

DRK Ortsverein

Großhansdorf und Umgebung e.V.

90 Jahre



Deutsches
Rotes
Kreuz

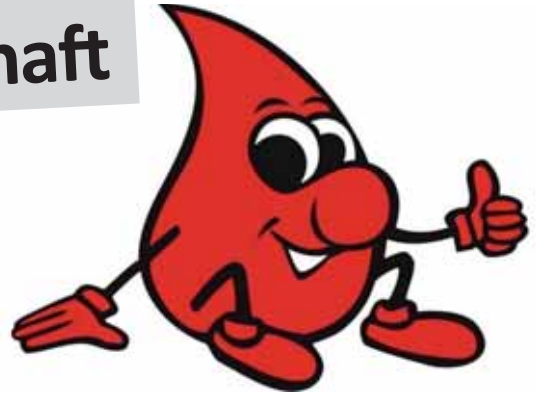
 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil
der Internationalen Rotkreuz- und
Rothalbmondbewegung

Helpen Sie uns
Werden Sie Mitglied



Bereitschaft



 **Ortsverein Großhansdorf
und Umgebung e. V.**

Wir halten Sie auf Trab

Kaffeenachmittage Blutspende
Spielenachmittage BesuchsFreunde Erste Hilfe
Bereitschaft Sozialarbeitskreis
Busausfahrten Elternfrühstück Handarbeit
Kleiderkammer Nähtreff „kreatives Nähen“ Jugendrotkreuz



Internationale Suche nach
Familienangehörigen

Familienbildungsstätte Großhansdorf



Sozialarbeit



DRK Ortsverein
Großhansdorf
und Umgebung e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Gute Kleidung für die ganze Familie
für ein Lächeln gibt es in der
DRK-Kleiderkammer
Eilbergweg 22 (ehem. Reha-Stätte),
22927 Großhansdorf

Papenwisch 30 • 22927 Großhansdorf
Telefon: 04102 66 237 • Fax: 60 47 98
www.drk-großhansdorf.de
info@drk-großhansdorf.de

Ob jung oder alt, wir haben für jeden
das passende Angebot!

Jugendrotkreuz

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**
Aus Liebe zum Menschen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort vom Vorstand des Ortsvereins	5
Grußworte	
- DRK Kreispräsident	7
- Bürgermeister Großhansdorf	8
- Amtsvorsteher Siek	9
Geschichte des DRK	10
Organisation unseres Ortsvereins	14
Mitgliederentwicklung	15
Der DRK Ortsverein Großhansdorf u.U. e.V. im Wandel der Zeit	16
Vorsitzende und Stellvertreter des Ortsvereins	20
Ortsverein aktuell – Aufgaben und Aktivitäten	
- Bereitschaft	22
- Jugendrotkreuz	25
- Wohlfahrts- und Sozialarbeit	27
- Kleiderkammer	30
- Blutspende	31
- Familienbildungsstätte	32
- Gebäude	33
Besondere Hilfsanforderungen an den Ortsverein	34
Bedeutung des Ehrenamtes	38
Porträts	40
Zusammenarbeit mit anderen Wohlfahrtsverbänden	49
Sozialstation des DRK Kreisverbandes	50
Dankeschön	51

Quellenangaben Texte und Fotos: (DRK-Deutschland Internet Auftritt, Aufsatz Entwicklung Sanitätsdienst, Fachmagazine DRK, div. DRK-Veröffentlichungen, Plusmagazin DRK Niederlande, DRK Mediathek Pressefotos, www.pryvit.de, www.pixabay.com)



DEUTSCHES ROTES KREUZ

Ortsverein Großhansdorf
und Umgebung e.V.

☎ 04102 / 66 23 7

www.drk-grosshansdorf.de

Pflege zu Hause

DRK Sozialstation Großhansdorf - immer da!

☎ 04102 / 62 61 3 **24h erreichbar**

Vorwort

Diese Chronik soll die Entwicklung, die vielen Ereignisse in der 90jährigen Geschichte des DRK Ortsvereins Großhansdorf und Umgebung e.V. schildern. Heute arbeiten gut 100 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unseren Ortsverein. Hierauf sind wir sehr stolz und widmen die Chronik in Anerkennung ihrer ehrenvollen Arbeit den engagierten Mitgliedern der Gegenwart und Vergangenheit. Dazu gehören insbesondere unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die Fördermitglieder, unsere Spenderinnen und Spender, sowie die Gemeinden Großhansdorf, Braak, Brunsbek, Hoisdorf, Siek und Stapelfeld. Sie haben alle gemeinsam durch ihren Einsatz und ihre zuverlässige Zusammenarbeit geholfen, Not zu lindern und den Menschen Hilfestellung zu geben. Darüber hinaus kümmern sie sich um die Seniorenbetreuung und die Familien.

Die Verfasserinnen der Chronik, Eleonore Szesny und Christa Hoop, haben Mitglieder zum Zeitgeschehen befragt, gesellschaftliche Änderungen berücksichtigt, alte Akten und diverse Veröffentlichungen nach Informationen in mühevoller Kleinarbeit durchforscht. Sie haben in die Chronik Porträts der Vorstandsvorsitzenden sowie der aktuellen Leiter und Leiterinnen der Gemeinschaften aufgenommen und beispielhaft einiger ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Mit viel Engagement und Umsicht vermitteln sie in lebendigen Texten einen Eindruck von der vielfältigen Arbeit des DRK Ortsvereins Großhansdorf und Umgebung e.V. und haben damit am Ende eine bleibende Erinnerung für uns alle geschaffen. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser wünschen wir viel Freude an der Chronik.



Rüdiger Hoop
Rüdiger Hoop
Vorstandsvorsitzender



Susann Bierwirth
Susann Bierwirth
stv. Vorsitzende



Gudrun Haake
Gudrun Haake
Schatzmeisterin



Grußworte

Das Deutsche Rote Kreuz als Hilfs- und Wohlfahrtsverband ist seit seiner Gründung durch den Schweizer Henry Dunant aus den Medien nicht mehr wegzudenken. Grund sind auf internationaler Ebene die vielen Kriege und Konflikte, in denen das DRK in Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen weltweit gefragt und manchmal die letzte Hoffnung für viele ist.

In der Wohlfahrtsarbeit spüren wir die zunehmende Armut außerhalb Europas und die Notwendigkeit, hier nach Kräften in unserer großen deutschen Organisation zu helfen. Der Ortsverein Großhansdorf und Umgebung kann sicher sein, dass er eine wichtige Säule in unserer DRK-Familie darstellt. Wir alle sind stolz auf Sie.

Die Chronik kommt gerade zum richtigen Zeitpunkt, da die Integration von Asylbewerbern vorbereitet und unterstützt werden muss.

Der DRK-Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V. hat sehr frühzeitig auf diesem Gebiet wertvolle Hilfe geleistet. Der Idealverein, als klassische Zelle der Wohlfahrtsarbeit vor Ort, kann in seiner Bedeutung nicht hoch genug geschätzt werden.

Der Kreisverband mit seinen fast 6.000 Mitgliedern dankt deswegen den mehr als dreihundert Helferinnen und Helfern, die dieses Engagement zum Wohle der Senioren und der Jugend ermöglichen.

Das Jugendrotkreuz hat in den letzten Jahrzehnten herausragende Arbeit geleistet und dank der guten Betreuung zahlreiche Preise auf Landesebene erhalten.

Ich wünsche dem DRK-Ortsverein, dem Vorstand, den Aktiven aus den Bereitschaften und seinen zahlreichen Unterstützern für die Zukunft alles Gute.



Dr. Hans Lukas

Präsident des Kreisverbandes Stormarn e. V.

Grußworte

Gemeinde Großhansdorf

- Der Bürgermeister -

Grußwort des Bürgermeisters:

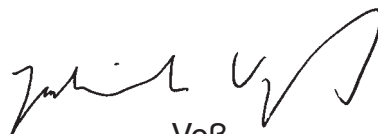
Ich gratuliere dem DRK Ortsverein Großhansdorf, auch im Namen von Bürgervorsteher Jens Heinrich und der Gemeindevertretung, ganz herzlich zum 90-jährigen Jubiläum.

Der DRK Ortsverein ist der traditionsreichste und älteste Verein in Großhansdorf. Seit 90 Jahren bereichern Sie das Leben in Großhansdorf. Der Blutspendedienst gehört wohl zu den ältesten Arbeitsbereichen und bleibt weiterhin „lebenserhaltend“. Sicherlich motiviert auch Ihre liebevolle Verpflegung die Spender immer wieder mit dabei zu sein.

Wir Großhansdorfer fühlen uns sicher, wenn die Bereitschaft vor Ort fast alle gesellschaftlichen Ereignisse begleitet und die medizinische Notfallbetreuung übernimmt. Auf das leckere Kuchenbuffet beim Sommerzauber möchten wir nicht verzichten. Sie bringen Kindern und Jugendlichen den Sanitätsdienst spielerisch nahe. Der jährliche Laternenumzug ist ein Höhepunkt für die Kinder. Im Haus Papenwisch erleben Senioren einen Ort zum geselligen Beisammensein und für gemeinsame Aktivitäten. Mit der Kleiderkammer unterstützen Sie viele Bedürftige praktisch und schnell. Durch die Familienbildungsstätte haben Sie einen neuen Bildungsstandort in Großhansdorf geschaffen.

Wo immer in Großhansdorf sozialer Einsatz gefragt ist, sind Sie häufig bereits im Einsatz.

Ich bedanke mich herzlich für Ihr Engagement in Großhansdorf und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung.



VoB

Bürgermeister

Grußworte

Grußwort des Amtsvorstehers des Amtes Siek

Der Ortsverband Großhansdorf des Deutschen Roten Kreuzes wird in diesem Jahr 90 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen des Amtes Siek mit seinen amtsangehörigen Gemeinden Braak, Brunsbek, Hoisdorf, Siek und Stapelfeld sehr herzlich.

Diese Gelegenheit nehme ich gerne zum Anlass, den Menschen zu danken, die sich für das Deutsche Rote Kreuz engagiert haben und auch weiterhin engagieren.

Mit ihrer Arbeit ist das DRK sehr vielfältig aufgestellt und hilft Menschen in Notlagen und schwierigen sozialen Situationen.

Zahlreiche Einsätze und Aktivitäten werden von den Haupt- und Ehrenamtlichen in der Sozialarbeit, dem Sanitätsdienst sowie in der Jugendarbeit erbracht.

Die Bereitschaften des DRK stehen den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinden im Bedarfsfall zur Verfügung, um Gesundheit und Leben retten zu können. Vielen wird oft erst im Notfall die Notwendigkeit und die Wichtigkeit dieser Institution richtig bewusst.

Es ist mir deshalb ein Bedürfnis, den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Helferinnen und Helfern des DRK-Ortsverband Großhansdorf Danke zu sagen für alles, was sie für die Bevölkerung leisten.

Auch für die Zukunft wünsche ich dem DRK-Ortsverband Großhansdorf alles Gute.



Olaf Beber
Amtsvorsteher

Geschichte des DRK

– Zeitleiste

1813 bis 1815

Während der Befreiungskriege werden Mädchen und Frauen aufgerufen, die verwundeten Soldaten in den Lazaretten zu pflegen. Die meisten dieser dafür gegründeten Hilfsvereine lösen sich nach dem Krieg auf.

1828

8. Mai 1828

Geburt von **Henry Dunant** (Gründer des Roten Kreuzes) in Genf.

1859

6. Juni 1859

Auf Anregung der Großherzogin Luise von Baden wird der „**Badische Frauenverein**“ gegründet. Anlass: Die Frauen befürchten ein Übergreifen des Zweiten Italienischen Unabhängigkeitskrieges auf Südwestdeutschland. Sie wollen Familien unterstützen, die durch die Kriegsbedrohung in Not geraten sind. Im Falle eines Krieges will der Verein helfen, die Folgen des Krieges zu lindern. Nach dem Friedensschluß am 11. Juli 1859 bleibt der Verein weiter bestehen. Aufgabe: Ausbildung von Krankenpflegerinnen, um die konfessionellen Schwestern im Falle eines Krieges bei der Pflege von verwundeten Soldaten zu unterstützen. Darüber hinaus wollen die Frauen des Vereins allgemeine Aufgaben der Wohlfahrtspflege übernehmen.

24. Juni 1859

Die **Schlacht von Solferino** im Jahre 1859 gilt als Auslöser für die weltweite Rotkreuz-

und Rothalbmond-Bewegung. Der eher zufällig anwesende Kaufmann **Henry Dunant** ist von der Not und dem Elend der auf dem Schlachtfeld Verwundeten tief erschüttert und organisiert in den folgenden Tagen mit Dorfbewohnern zivile Hilfe.

1862

Dunant verarbeitet und veröffentlicht seine Erlebnisse in einem Buch. Er berichtet von den Greueln des Krieges und hat die Idee, dass zivile Helfer bei der Versorgung der verwundeten Soldaten helfen. Dunant macht zwei Vorschläge:

1. Die Gründung von freiwilligen Hilfsgesellschaften, und zwar schon in Friedenszeiten und dauerhaft. Diese Hilfsgesellschaften sollen von den Regierungen anerkannt werden. Die freiwilligen Krankenpflegerinnen und -pfleger müssen im Voraus ausgebildet werden.
2. Die Staaten sollen ein internationales und rechtsverbindliches Abkommen vereinbaren, das als Basis zur Gründung dieser Hilfsgesellschaften dienen kann.

1863

17. Februar 1863

Die Ideen **Dunants** finden zahlreiche Anhänger. In Genf wird am 9. Februar das „Komitee der Fünf“ gegründet, das am 17. Februar zu einem ersten Treffen zusammen kommt – die Geburtsstunde des heutigen „Internationalen Komitees vom Roten Kreuz“. Das Komitee

Geschichte des DRK

– Zeitleiste

lädt Vertreter der europäischen Staaten zu einer internationalen Konferenz nach Genf ein, um sie von der Gründung nationaler Hilfsgesellschaften zu überzeugen.

26. bis 29. Oktober 1863

Erste Genfer Konferenz: Regierungsvertreter, Vertreter anderer Organisationen und Privatleute diskutieren die Ideen Dunants und die Vorstellungen des Komitees zur Gründung von freiwilligen Hilfsgesellschaften. Es werden zehn Resolutionen angenommen über die Organisation, Rechte und Pflichten der freiwilligen Helfer auf dem Schlachtfeld:

- In jedem Land gibt es ein Komitee, das die Aufgabe hat, den Sanitätsdienst der Heere zu unterstützen.
- In Friedenszeiten bereiten sich die Komitees auf den Kriegseinsatz vor, indem sie zum Beispiel Hilfsmaterial sammeln und freiwillige Krankenpfleger ausbilden.
- Als Erkennungszeichen sollen die Helfer eine weiße Armbinde mit einem roten Kreuz tragen.

Darüber hinaus wird der Wunsch formuliert, dass die Kriegführenden das Sanitätspersonal, die freiwilligen Helfer und die Verwundeten als neutral anerkennen.

12. November 1863

Auf deutschem Boden wird die erste nationale Rotkreuzgesellschaft gegründet: der Württembergische Sanitätsverein.

1864

März 1864

Die Rotkreuzarmbinde wird im deutsch-dänischen Krieg zum ersten Mal getragen.

8. bis 22. August 1864

Diplomatische Konferenz in Genf: 12 Landesvertreter unterzeichnen einen Vertrag, der die Aufnahme und den Schutz von verwundeten Soldaten und der sie Pflegenden im Krieg regelt. Die verwundeten Soldaten sollen „ohne Unterschied der Nationalität“ gepflegt werden. Das rote Kreuz auf weißem Grund wird als Schutzzeichen festgelegt. Mit dieser so genannten **ersten Genfer Konvention** ist ein erster, wichtiger Baustein des heute gültigen humanitären Völkerrechts gelegt.



Erste Rotkreuz-Armbinde, wie sie Louis Appia 1864 getragen hat. Der Chirurg gehörte zu den fünf Gründungsmitgliedern des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK)

Geschichte des DRK

– Zeitleiste

1866

11. November 1866

Während des deutsch-österreichischen Krieges entstehen zahlreiche Frauenvereine. Am Tag der Siegesfeier in Berlin (11. November) übernimmt Königin Augusta von Preußen das Protektorat über den „Vaterländischen Frauenverein“, der diese Frauenvereine unter dem Zeichen des Roten Kreuzes zusammenfasst und erhält, um auch in Friedenszeiten zu wirken. Der Vaterländische Frauenverein will nicht nur Aufgaben im Krieg übernehmen, sondern auch bei Katastrophen wie z.B. Überschwemmungen und Seuchen helfen.

1901

10. Dezember 1901

Dunant erhält in Würdigung seines Lebenswerks im Zeichen der Menschlichkeit und des Friedens **den erstmals verliehenen Friedensnobelpreis.**

1910

30. Oktober

Henry Dunant verstirbt in der Schweiz.

1921

25. Januar 1921

Zusammenschluss aller deutschen Landesvereine und Landesfrauenvereine zum **Deutschen Roten Kreuz e.V. mit Sitz in Berlin.**

1925

27. Mai 1925

Gründung des **Jugendrotkreuzes (JRK)** in Berlin.

1933

Das DRK wird nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten schrittweise gleichgeschaltet und nationalsozialistisch überformt.

1937

9./27. Dezember 1937

„DRK-Gesetz“ und neue DRK-Satzung: Die Gliederungen des DRK werden aufgelöst und in die neue Einheit DRK überführt. Die Organisation wird nach dem „Führerprinzip“ strikt hierarchisch gegliedert. Das DRK verliert alle Wohlfahrtseinrichtungen, das JRK wird aufgelöst.



Henry Dunant

Geschichte des DRK

– Zeitleiste



Rotkreuzschwestern melden sich nach Kriegsbeginn zum Dienstantritt in einem Lazarett im polnischen Lodz (Albert Weinsheimer / DRK)

1939-1945

Im Zweiten Weltkrieg sind über 600.000 DRK-Kräfte im Einsatz, vor allem Frauen. Tätigkeitsfelder sind u.a. die Verwundetenhilfe, die Fürsorge für Kriegsgefangene, der Luftschutz, die Betreuung von Umsiedlern und Flüchtlingen sowie die Betreuung von Soldaten.

1945

Auflösung des **DRK** durch die Alliierten.

1949

12. August 1949

Neufassung und Erweiterung der Genfer Abkommen: Schutz von Zivilpersonen in Kriegzeiten.

1950

4. Februar 1950

Neugründung des DRK in der Bundesrepublik Deutschland auf dem Rittersturz in Koblenz. Das DRK-Generalsekretariat hat seinen Sitz in Bonn.

1952

23. Oktober 1952

Gründung des DRK in der DDR mit Sitz in Dresden.

1990

8. November 1990

Am 8. November 1990 wird die Auflösung des Dachverbandes und die Aufnahme der Landesverbände der neuen Bundesländer in das DRK der Bundesrepublik Deutschland vertraglich festgesetzt. Damit ist der Grundstein für die seitdem erfolgreich verlaufende gemeinsame Arbeit gelegt.

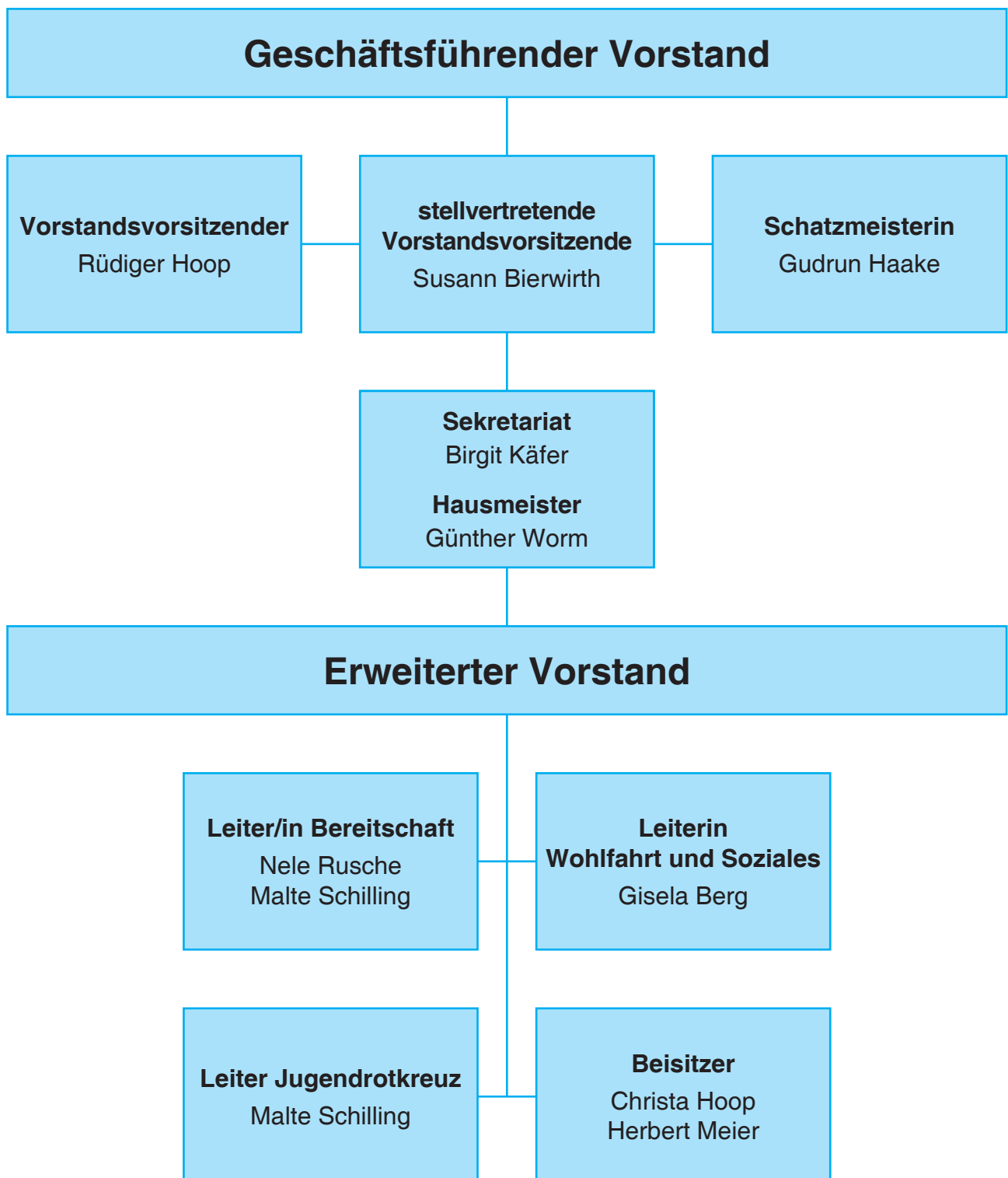
2001

12. Februar 2001

Das DRK verlegt seinen Dienstsitz von Bonn nach Berlin.

Organigramm

des DRK Ortsvereins Großhansdorf u.U. e.V.



Mitgliederentwicklung

des DRK Ortsvereins Großhansdorf u.U. e.V.

Mitgliederentwicklung des DRK Ortsvereins Großhansdorf u.U. e.V. von 2008 bis 2017

Jahr	Aktive Mitglieder	Fördermitglieder
2008	66	673
2009	65	647
2010	56	652
2011	60	657
2012	64	630
2013	67	589
2014	94	567
2015	91	634
2016	98	577
2017	109	545

Negativ anmerken müssen wir leider, dass die Zahl der Fördermitglieder in den letzten Jahren stark rückläufig ist.

Positiv anzumerken ist allerdings die Tatsache, dass die aktiven Mitglieder des Ortsvereins stark zugenommen haben. Das hilft, die vielfältigen und ständig zunehmenden Aufgaben bewältigen zu können.

Der DRK Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V. im Wandel der Zeit

1908/1914

Nach Angaben des Lehrers Wrage soll es in Großhansdorf das DRK bereits vor 1914 gegeben haben. Schon im Jahre 1908 hielt der Arzt Herr Dr. Fuchs für das DRK einen Erste-Hilfe-Kurs ab.

1914-1918

In dieser Zeit wurden vom DRK Verwundete gepflegt.

1927

Die vaterländischen Landfrauen (humanitäre Hilfe in Kriegszeiten) begannen in Zusammenarbeit mit dem DRK mit den Vorarbeiten für die Gründung eines DRK-Ortsverbands. Als Abzeichen führte der Verband nun das Rote Kreuz (Rotes Kreuz auf weißem Feld).

1928

Der DRK-Ortsverband Großhansdorf und Umgebung wurde gegründet. Gründungsmitglieder waren Frau Mosig, Frau Wenzel, Herr Steenbuck, Herr Dr. Albrecht und Herr Goebelhoff. Die Aufgabenstellung des Ortsverbands bestand in erster Linie aus humanitären Diensten bei sozialen Notständen, z.B. bei Unglücken und Katastrophen.

1929-1945

Zwischen 1929 und der Neugründung im Jahre 1947 wurde der Ortsverein von den Nationalsozialisten unter „NS Volkswohl“ einverleibt.

1947

Neugründung des Ortsverbands unter dem Vorsitz von Frau Änne Füßlein. Im Ort lebten damals viele ausgebombte Hamburger, außerdem war Großhansdorf prozentual der mit Flüchtlingen und Heimatvertriebenen am meisten belegte Ort Westdeutschlands. Es gab viel Not zu lindern und Hilfe zu leisten, besonders hervorzuheben sind die Paketaktionen aus Schweden durch den persönlichen Kontakt der Vorsitzenden Frau Änne Füßlein.

1964

Die langjährige Vorsitzende Frau Änne Füßlein ist verstorben. Frau Erika Schlömp führt den Ortsverband bis 1965 zunächst kommissarisch und übernimmt die Reorganisation des Ortsverbandes.

Gründung einer Jugendrotkreuz-Gruppe (JRK) mit Schülern aus der Klasse von Herrn Rauhut. Seine Frau ist bereits in der Sozialarbeit aktiv.

1965

Durchführung des ersten Blutspendetermins mit Unterstützung der JRK-Gruppe in der Wöhrendamm-Schule.

Einzug in die Diensträume am Waldreiterweg (auf dem Klärwerksgelände). Dort Einrichtung einer Kleiderkammer. Beginn der Seniorenbetreuung mit Ausfahrten und Veranstaltungen sowie 1. Adventsveranstaltung.

Gründung der Bereitschaft.

Der DRK Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V. im Wandel der Zeit

1966

Anschaffung eines alten Krankenwagens der Hamburger Berufsfeuerwehr als Sanitätsfahrzeug, welches in Eigenarbeit umlackiert wurde.

Der Künstler W.J. Kuppe spendet dem Ortsverein das Bild „Der Samariter“. Dieses Bild hängt noch heute im Gebäude des DRK.

1967

Übersiedlung in ein gemeindeeigenes Behelfsheim am Barkholt.

1968

Reorganisation des JRK, das in den folgenden Jahren bis zu 80 Mitglieder zählte und große Aktivitäten entwickelte.

1969

Einweihung des neuen DRK-Heimes am Wöhrendamm im Feuerwehrgerätehaus. Erstmals im Land Schleswig-Holstein ist das DRK mit der Feuerwehr unter einem Dach und Vorbild für andere Städte und Gemeinden, z.B. Reinfeld, Ahrensburg etc..

Gründung eines Altenkreises mit regelmäßigen Kaffeemittagen unter der Leitung von Frau Helga Blau.

1970

Übergabe eines neuen Sanitätsfahrzeuges an die Bereitschaft.

1974

Einrichtung der Aktion „Essen auf Rädern“ in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und anderen örtlichen Wohlfahrtsverbänden.

1975

Gründung eines DRK-Arbeitskreises „Soziales und Altenbetreuung“, Leitung Frau Helga Blau. Einsatz einer Hauspflegerin und eines Zivildienstleistenden von der Gemeinde.

1976

Anschaffung eines Mehrzweckfahrzeuges (VW-Kombi) aus Katastrophenmitteln vom Bund.

Im November 1976 erfolgt die Einweihung des „Senioren-Treffs“ am Kortenkamp. Träger dieser Altentagesstätte ist der DRK-Ortsverband, wieder unter Mitwirkung der anderen caritativen Organisationen, die sich zu einer Orts-Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen, nach Muster auf Kreis-, Landes- und Bundesebene.

Der DRK-Basar-Erlös wird in diesem Jahr zur Finanzierung der Möblierung mitverwandt.

1977

Einrichtung eines Gebrauchtmöbel-Lagers im Keller der Wöhrendamm-Schule. Später wird dieses Möbellager in die sogenannten Schlichtwohnungen verlegt. Viele Bedürftige auch aus der Umgebung können kostenlos mit dem gespendeten Mobiliar versorgt

Der DRK Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V. im Wandel der Zeit

werden, bis diese Einrichtung aufgegeben werden muss. Die Leitung des Möbellagers hatte Frau Lore Grube.

1978

Der OV bekommt aus Mitteln des „Kuratorium Altenhilfe“ ein Fahrzeug, das hauptsächlich zum Ausliefern von Essen auf Rädern eingesetzt werden soll und zur Durchführung von sozialen ambulanten Diensten. Die beiden Mehrzweckfahrzeuge werden im neuerbauten Garagentrakt des Bauhofes untergebracht.

1979

Beginn der Verhandlungen mit der Gemeinde wegen einer neuen Unterkunft des Ortsverbands.

1980

Der Ortsverband wird nunmehr eingetragener Verein auf Beschluss der Mitgliederversammlung und wird im Vereinsregister des Amtsgerichts Ahrensburg geführt.

1981

Auf der Mitgliederversammlung im August 1981 tritt die Vorsitzende Frau Erika Schlömp nach 20-jähriger Tätigkeit zurück und wird zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Herr Otto Konrad Wilhelm Hermann Zeitz wird als Nachfolger von Erika Schlömp gewählt.

Durch akute Raumnot bei der Freiwilligen Feuerwehr wurde es erforderlich, neue Räumlich-

keiten zu beziehen. Als Ersatz wird dem DRK das Dachgeschoß im Haus Papenwisch 30 von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

1982

Am 13. Februar wurde dem DRK-Ortsverein das „DRK-Zentrum“ am Papenwisch 30 offiziell übergeben.

1984

Bau einer größeren Garage sowie Kauf von zwei neuen Kraftfahrzeugen. Die Einweihung fand im Dezember 1984 statt. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um einen Krankenkraftwagen VW LTZ 31. Das zweite Fahrzeug ist ein VW-Kleinbus für Fahrer und 8 Personen.

1986

Eröffnung der Sozialstation. Diese übernimmt auch die Verteilung des „Essen auf Rädern“ ab dem 1. Januar 1986.

1992

Fertigstellung des neuen Gebäudes des DRK-Ortsvereins und Umgebung e.V. einschließlich der Sozialstation des DRK auf dem Gelände Papenwisch 30.

1993

Dem Sozialen Arbeitskreis gehören 20 ehrenamtlich tätige Damen an, die im Jahre 1993 3.800 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet haben.

Der DRK Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V. im Wandel der Zeit

1996

Wiederbelebung der Bereitschaft durch Herrn Herbert Meier mit drei weiteren Personen.

2000

Übergabe der Leitung der Sozialstation an den Kreisverband Stormarn e.V..

2002

Frau Eleonore Szesny übernimmt kommissarisch bis zur nächsten Mitgliederversammlung den Vorsitz des Vereins, da der Vorsitzende zurückgetreten ist.

2007

Auf der Mitgliederversammlung am 29.03.2007 tritt Frau Eleonore Szesny vom Amt der Vorsitzenden zurück. Herr Tim-Sebastian Schneider übernimmt den Vorsitz des Vereins.

2008

Der Ortsverein feiert im September 2008 sein 80-jähriges Bestehen mit einem Empfang sowie einem bunten Programm im gesamten Ort, an dem sich sämtliche Gruppen des Ortsvereins sowie die Wasserwacht, DRK-Hundestaffel, Betreuungsgruppen etc. beteiligen.

Das DRK Gebäude am Papenwisch bekommt eine Außentreppe auf den Dachboden, da der Platz zur Lagerung des Materials der einzelnen Gruppen nicht mehr ausreicht.

2011

Der Ortsverein gründet eine Familienbildungsstätte. Nähere Ausführungen dazu haben wir in einem separaten Artikel zusammengefasst.

Herr Claus Badenhop übernimmt den Vorstandsvorsitz.

2014

Herr Rüdiger Hoop übernimmt den Vorstandsvorsitz.

2018

Die Bereitschaft des Ortsvereins erhält u.a. nach großzügiger Unterstützung durch den Lions-Club Großhansdorf einen Krankentransportwagen.



Vorsitzende und Stellvertreter

Jahr	Vorstand
1928	Gründung des DRK-Ortsvereins Großhansdorf und Umgebung. Gründungsmitglieder waren Frau Mosig, Frau Wenzel, Herr Steenbuck, Herr Dr. Albrecht, Herr Goebelhoff.
1947	Neugründung: Vorsitzende Änne Füßlein
1961	Vorsitzende Änne Füßlein stv. Vorsitzende Erika Schlömp
1963	Vorsitzende Änne Füßlein stv. Vorsitzende Erika Schlömp
1964	stv.Vorsitzende Erika Schlömp
1965	Vorsitzende Erika Schlömp stv.Vorsitzender Dr. Jüngst
1970	Vorsitzende Erika Schlömp stv.Vorsitzender Dr. Wilhelm Horstmann
1976	Vorsitzende Erika Schlömp
1977	Vorsitzende Erika Schlömp
1978	Vorsitzende Erika Schlömp stv. Vorsitzender Dr. Wilhelm Horstmann stv. Vorsitzender Günther Lamprecht
1980	Vorsitzende Erika Schlömp stv. Vorsitzender Dr. Wilhelm Horstmann stv. Vorsitzender Herbert Meier
1981	Vorsitzender Otto Zeitz stv. Vorsitzender Dr. Wilhelm Horstmann
1985	Vorsitzender Otto Zeitz stv. Vorsitzender Dr. Wilhelm Horstmann stv. Vorsitzende Helga Blau
1986	Vorsitzender Otto Zeitz stv. Vorsitzender Dr. Wilhelm Horstmann stv. Vorsitzende Frau Zimmer
1991	Vorsitzender Otto Zeitz stv. Vorsitzender Dr. Wilhelm Horstmann stv. Vorsitzende Wally Wahlen
1993	Vorsitzender Otto Zeitz stv. Vorsitzende Wally Wahlen
1994	Vorsitzender Otto Zeitz stv. Vorsitzender Horst Schwabe

des Ortsvereins

Jahr	Vorstand	
1995	Vorsitzender stv. Vorsitzender stv. Vorsitzende	Otto Zeitz Horst Schwabe Wally Wahlen
1996	Vorsitzender stv. Vorsitzende stv. Vorsitzende	Guido Arnu Wally Wahlen Eleonore Szesny
1997	Vorsitzender stv. Vorsitzende	Guido Arnu Eleonore Szesny
1998	Vorsitzender stv. Vorsitzende stv. Vorsitzende	Guido Arnu Dagmar Schmidt-Kohlmeier Eleonore Szesny
2002	Vorsitzende	Eleonore Szesny
2004	Vorsitzende stv. Vorsitzender	Eleonore Szesny Klaus-Peter Brosius
2006	Vorsitzende stv. Vorsitzender stv. Vorsitzender	Eleonore Szesny Tim-Sebastian Schneider Ralf D. Schilling
2007	Vorsitzender stv. Vorsitzende stv. Vorsitzender	Tim-Sebastian Schneider Eleonore Szesny Ralf D. Schilling
2008	Vorsitzender stv. Vorsitzender	Tim-Sebastian Schneider Ralf D. Schilling
2009	Vorsitzender stv. Vorsitzender	Tim-Sebastian Schneider Ralf-D. Schilling
2010	Vorsitzender stv. Vorsitzende stv. Vorsitzende	Tim-Sebastian Schneider Ursula Krause Susann Bierwirth
2011	Vorsitzender stv. Vorsitzende stv. Vorsitzende	Claus Badenhop Ursula Krause Susann Bierwirth
2014	Vorsitzender stv. Vorsitzende	Rüdiger Hoop Susann Bierwirth

Stand: 12. Juli 2018

Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

Die Bereitschaft des DRK Ortsvereins Großhansdorf u. U. e.V.

Im Jahre 1950 wurden von der bundesdeutschen Regierung erste konkrete Schritte beschlossen, die eine Verdichtung des Unfallversorgungsnetzes, die verbesserte und intensivierte Ausbildung von Ersthelfern sowie Neuanschaffung von Krankentransportfahrzeugen vorsahen. Es entstanden neue Rettungsstützpunkte vor allem in ländlichen Gebieten und an Hauptstrassen. Der Rettungsdienst wurde dezentralisiert.

Charakteristisch für die Organisation des bundesdeutschen Rettungsdienstes der 1950er und 1960er Jahre war die Vorbereitung auf einen möglichen atomaren Katastrophenfall, womit die militärische Ausrichtung unausgesprochenerweise den Bedürfnissen des zivilen Rettungsdienstes übergeordnet wurde. Angestrebt wurde eine landesweit flächendeckende Bereitschaft für den Ernstfall, die vor allem über die Dezentralisierung und die intensivierte Ausbildung von Ersthelfern hergestellt wurde. Die koordinierte und flächendeckende Ausbildung der Zivilbevölkerung, die vordergründig als Bedingung zur Teilnahme am Straßenverkehr formuliert war, ließ die Ersthelfer zur tragenden Säule des Zivilschutzes aufsteigen. Mitte der 1950er wurde der Zivilschutz in Katastrophenschutz umbenannt.

Aufgrund des sprunghaften Anstiegs von Verkehrsunfällen und -opfern durch die zunehmende Automobilisierung sahen sich die großen Hilfsorganisationen, allen voran das DRK, veranlasst an der Organisation

einer Unfallrettung zu arbeiten. Im Zuge der Neuausrichtung wurde die Zivilbevölkerung ab 1955 gezielt in Maßnahmen zu Rettung von Unfallopfern geschult. Außerdem wurde ein speziell mit der Rettung von Verkehrsunfallopfern beauftragter Autobahndienst eingeführt, der aber vorerst ausschließlich ehrenamtlich besetzt bleiben sollte. Erste provisorische Rettungswachen in Autobahnnähe entstanden Anfang der 1960er Jahre.

Am 30.10.1965 wurde vom DRK Ortsverein Großhansdorf ein Sanitätszug / eine Bereitschaft gegründet, Gründungsmitglieder waren Zugarzt Dr. Peter Lindner, Zugführerin Lotte Zimmer, Zugführer Karl-Heinz Dühring und Frau Erika Schlömp. Alle vier Wochen war die Bereitschaft am Wochenende an der Lübecker Autobahn für den Straßenrettungsdienst zuständig. An der Autobahnausfahrt Bargtheide war in einer Baracke die Unfallstation Hammoor eingerichtet.

Nachdem ein alter von der Hamburger Feuerwehr übernommener Bus nicht mehr fahrtüchtig war, wurde über Spenden und durch Sponsoren ein neuer mit allem modernen Zubehör ausgestatteter VW-Bus angeschafft. Dieses Fahrzeug war der ganze Stolz der 18 aktiven und der rund 300 fördernden Mitglieder des DRK Ortsvereins.

Stundenlanges Warten und Horchen auf den Funkverkehr, dann wieder ununterbrochen harte Einsätze – das war das Leben in der Unfallstation. Es war keineswegs bequem, auch wenn der Verkehr auf der Autobahn reibungslos lief. Ein Notstromaggre-

Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

gat, das oft ausfiel, versorgte die Station mit Energie. Bis zu dreimal in einer Nacht mußte es wieder in Gang gesetzt werden.

„Zwei Wagen überschlagen. Verletzte, bitte rücken Sie aus.“ Ruhig und präzise kommen die Angaben des Beamten in der Polizeileitstelle Bad Oldesloe aus dem Lautsprecher des Funkgerätes. So war es, und schon waren die ehrenamtlichen DRK Helfer mit ihrem Rettungswagen unterwegs zum Unfallort. Ihre Aufgaben erfüllten sie und erfüllen sie noch heute mit Verantwortungs- und Pflichtgefühl. Zu den Aufgaben gehören heute unter anderem die Hilfe bei Unglücksfällen und Notständen aller Art. Katastrophenschutz, vorbeugende Sanitäts- und Betreuungsdienste bei Veranstaltungen.



Jahrelang war die Bereitschaft in großer Zahl eine tragende Gemeinschaft des DRK Ortsvereins Großhansdorf.

Anfang der 1970er Jahre kam es zu einschneidenden Reformen im bundesdeutschen Rettungswesen. Neue technische Innovationen im Bereich der Fahrzeug- und Gerätetechnik, die zunehmende Emanzipierung der Notfallmedizin als eigenständige Disziplin sowie die Einführung immer komplexerer rettungsdienstlicher Algorithmen und Geräte, führten dazu, dass die Ausführung der Aufgaben qualifiziertem und professionellem Rettungspersonal vorbehalten bleiben mußte.

Es begann der Ausbau und die Modernisierung rettungsdienstlicher Strukturen und die Versorgung der Bevölkerung in Notfällen wurde von ehrenamtlichen Helfern auf hauptberufliche Helfer übertragen.

Für die Bereitschaften hatte dies folgenschwere Konsequenzen. Durch den Wegfall dieser bis dato so wichtigen Aufgabe, lösten sich an vielen Standorten die Bereitschaften auf. Auch in Großhansdorf kam die Bereitschaftsarbeit weitgehend zum Erliegen.

28 Mitglieder umfasste die Bereitschaft in Großhansdorf zu diesem Zeitpunkt. Sie haben weiterhin Dienste bei z.B. Dorffesten und Vogelschießen übernommen. Haben Krankentransporte und auch Übungen durchgeführt. Die Aufgaben wurden im Laufe der Jahre allerdings immer weniger und viele Mitglieder gingen, so dass die Arbeit fast zum Erliegen gekommen ist. Einige

Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

Sanitätshelfer wechselten wegen der fehlenden Aufgaben in den Arbeitskreis Wohlfahrt- und Sozialarbeit.

Im Jahr 2005 schließlich fand sich ein kleines Grüppchen zusammen, das der Bereitschaft in Großhansdorf wieder neues Leben einhauchte. Die Mitgliederzahl erhöhte sich stetig. Zehn Jahre später gehört die Bereitschaft Großhansdorf zu den mitgliederstärksten Bereitschaften in Stormarn. Die Grundausbildung der Helferinnen und Helfer ist multifunktional ausgerichtet. Den fachlichen Schwerpunkt hat die Bereitschaft allerdings – ganz an alte Traditionen anknüpfend – in der Notfallmedizin. Sie stellt Personal für die Katastrophenschutzgruppen des Landkreises und sorgt für die sanitätsdienstliche Absicherung bei Events und diversen Veranstaltungen in Großhansdorf und Umgebung. Auch an Wettbewerben und Übungen nimmt sie regelmäßig teil. 2007 gewann die Bereitschaft den Landeswettbewerb in Schleswig-Holstein. Beim Bundeswettbewerb in Meersburg erhielt die Gruppe aus Großhansdorf den ersten Platz für die Psychosoziale Betreuung. 2014 nahm eine Gruppe der Bereitschaft sogar an dem Internationalen Erste-Hilfe-Wettbewerb in Dybbøl (Dänemark) teil und erzielte im internationalen Vergleich einen respektablen 15. Platz.

Aber auch im Ortsverein prägt die Bereitschaft die Vereinsarbeit. Sie beteiligt sich beispielsweise bei Veranstaltungen anderer Gemeinschaften, wie dem Basar der Wohlfahrt- und Sozialarbeit.

Im Jahr 2015 unterstützte die Bereitschaft das Jugendrotkreuz materiell und personell

bei der Betreuung der Kinderstadt „Stormini“, die in Großhansdorf ausgerichtet wurde.

Schließlich beging die Bereitschaft im August 2015 ihr zehnjähriges Jubiläum.

Die Bereitschaft ist mittlerweile längst wieder eine feste Größe in Großhansdorf und auch über die Grenzen des Ortes hinaus bekannt und geschätzt. Neben der Bereitschaft Großhansdorf feiern auch die 1965 verabschiedeten Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes ein Jubiläum. Aus diesem Anlass hat der Bundesverband einen Wettbewerb ausgelobt. Die bisher nur in schriftlicher Form vorliegenden Grundsätze sollen künftig auch bildlich dargestellt werden, um Sprachbarrieren zu überwinden. Entwürfe aus der Bereitschaft Großhansdorf wurden hierbei mit dem dritten Platz ausgezeichnet und fließen bei der Gestaltung der bundesweit gültigen Piktogramme mit ein.



Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

Meine Zeit beim Jugendrotkreuz

Ich kann mich noch sehr genau daran erinnern, wie ich zum Jugendrotkreuz (JRK) gekommen bin! Zu diesem Zeitpunkt besuchte ich die 3. Klasse und in der Grundschule hing ein Zettel, der zu einer Gruppenstunde des JRK einlud. Es war die Rede von Spiel, Spaß, Erste Hilfe und Zeltlagern – meine Neugier war geweckt und ich ging hin. In dieser ersten Gruppenstunde gab es Kuchen und ich wusste: hier bin ich richtig! Und um dies zu unterstreichen brachte ich zu meiner zweiten Gruppenstunde einen selbstgebackenen Kuchen mit. Das war der Beginn einer wunderbaren Zeit. Unser Gruppenleiter war damals Stefan Klinke – ich habe ihm so viel zu verdanken.

Alle angekündigten Aktivitäten und vieles, vieles mehr habe ich in den zahlreichen Gruppenstunden erlebt. Der Tag, an dem die JRK-Gruppenstunde stattfand, wurde zum Highlight der ganzen Woche. Und um so froher war ich, als sich auch Wochenenden mit JRK-Aktivitäten füllten.

Wir nahmen z.B. an den Kreiswettbewerben teil. In den Gruppenstunden erarbeiteten wir uns das Wissen zu den Themengebieten „Politische Bildung“, „Verkehrserziehung“, „Gesundheitserziehung“ und natürlich trainierten wir mit Hingabe für die Erste Hilfe Aufgaben. Untergebracht wurden wir in Schulen. So übten die Bereitschaften der Ortsvereine am Veranstaltungsort den Aufbau und Betrieb einer Notunterkunft.

Die „Mussische Bildung“ war ein weiteres Highlight des Wettbewerbs. Am Freitagabend tra-

ten alle Gruppen mit einem Sketch und einem selbstgetexteten Lied auf. Eine Jury bewertete die Darbietungen.

Am Wettbewerbssamstag liefen wir dann über den „Parcours“, an dessen einzelnen Stationen wir die Aufgaben zu bewältigen hatten. Für die Erste Hilfe gab es zum einen Einzelaufgaben in der jeder sein Wissen unter Beweis stellen musste und die „Gruppenaufgabe“. In der Gruppe musste ein Notfall versorgt werden. Die Verletzten waren realistisch geschminkt, weinten, schrien oder waren bewusstlos. Es galt, wie ein „professionelles“ Team aufzutreten. Einer war derjenige, der das Team anführte. Er musste sich einen Überblick über die Situation verschaffen, die Helfer einteilen, einen Notruf veranlassen und darauf aufpassen, dass jeder sein benötigtes Material hatte und auch bemerken, wenn ein scheinbar unbeteiligter Passant plötzlich auch zum „Opfer“ wurde. Wir versorgten Wunden, lagerten Bewusstlose, trösteten und betreuten die Verletzten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

Am Samstagabend dann fand die Siegerehrung mit anschließender Party statt. Diese Wochenenden waren großartig.

Dazu kamen Kreis- und Landestreffen (meist Zeltlager), die uns in beinahe jede Ecke Schleswig-Holstein führten. Nachtwanderungen, Ausflüge in Freizeitparks/Zoos, Kanu fahren, Wandern, Schwimmen, Sandburgen bauen... die Aktivitäten waren vielfältig. Und immer hatte irgendjemand eine Gitarre dabei und wir nahmen unsere Liederbücher und sangen den ganzen

Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

Abend. Ob im Zeltlager am Lagerfeuer oder in der Aula einer Schule.

Ich habe diese Zeit sehr genossen und irgendwann kam in mir der Wunsch auf, auch anderen diesen Spaß zugänglich zu machen. So machte ich mit 16 Jahren meinen Gruppenleitergrundlehrgang und eröffnete mit einem Freund eine neue JRK-Gruppe. Nun brachten wir „unseren Kleinen“ all das bei, was wir gelernt hatten, texteten Lieder, bauten Bühnenbilder und feuerten sie auf den Wettbewerben an. Wir sammelten sie ein und lieferten sie wohlbehalten (und meist etwas schmutzig und müde – dafür aber glücklich) wieder zu Hause ab.

Irgendwann übernahm Stefan Klinke Aufgaben im Landesverband und so wurde ich zum JRK-Leiter im Ortsverein. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war nicht immer leicht, aber ich erinnere mich gerne daran, dass Herr Paulsen (unser damaliger Schatzmeister) für das JRK immer die notwendigen Euro aufgebracht hat! Aus meinen „Kleinen“ wurden dann auch irgendwann Gruppenleiter und so schließt sich der Kreis.

Während meines Studiums kam die Zeit, mich vom JRK zu verabschieden. Keine leichte Entscheidung, aber alles hat seine Zeit!

In den vielen Jahren beim JRK habe ich unglaublich viele Menschen kennengelernt und einige davon sind Freunde bis zum heutigen Tag. Ich habe in meiner aktivsten Zeit fast jedes Wochenende auf JRK-Veranstaltungen verbracht. Als Teilnehmer, Organisator, Schiedsrichter, Reporter, Gruppenleiter,

Koch. Kaum eine Ecke Schleswig-Holsteins, die ich nicht gesehen habe und kein Zentimeter der alten B404, den ich nicht dutzende Male befahren habe.

Die Zeit beim JRK hat mich geprägt und mich zu großen Teilen zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin. Dafür bin ich dankbar und hoffe, dass noch viele Generationen erleben dürfen, was ich erleben durfte.

Tim Schneider



Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Von den ca. 45 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern werden im Jahr durchschnittlich 6.500 Stunden Arbeit in verschiedenen Bereichen der Sozialarbeit geleistet. Engagiert werden Angebote für die ältere Generation entworfen. Viele dieser Aktivitäten werden seit Jahren konstant angeboten:

Konstante Angebote:

Kaffee & Kuchen im Erika Schlömp-Raum

Monatlich treffen sich hier die Senioren in geselliger Runde. Trinken Kaffee, essen Kuchen und haben sich viel zu erzählen. Ab und zu wird gemeinsam gesungen und auch kulturelle Abwechslung geboten.



Busausfahrten für Senioren

Die halbtägigen monatlichen Ausflüge erfreuen sich großer Beliebtheit. Mal geht es z.B. zum Spargelessen nach Salem, ins Schulauer Fährhaus oder nach Tesperhude. Die Leiterinnen der Busausfahrten bemühen sich sehr, abwechslungsreiche und geeignete Ziele zu finden.

Busausfahrten für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind

Zweimal im Jahr finden diese Ausflüge statt. Jeder Mitfahrer hat seinen eigenen Betreuer bzw. seine eigene Betreuerin auf dieser Ausfahrt. Die Ausfahrt im Herbst 2017 ging in das Kloster Lüne. Auch hier wird ständig nach geeigneten und interessanten Zielen gesucht. Hierbei wird natürlich insbesondere die Barrierefreiheit beachtet.



Karten- und Brettspiele

Wöchentlich trifft sich eine größere Runde um Karten- und/oder Brettspiele zu spielen. Die Begeisterung hierfür ist seit Jahren ungebrochen.



Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

Handarbeitsgruppen

Unsere Handarbeitsgruppe in Siek trifft sich wöchentlich z.B. zum gemeinsamen Stricken und Häkeln. Immer neue Ideen werden eingebracht und umgesetzt. Auf unserem jährlichen Basar werden diese Arbeiten dann angeboten. Für die z.Z. nicht aktive Großhansdorfer Gruppe wird Nachwuchs gesucht.



Bastelgruppe in Großhansdorf

Wöchentlich trafen sich interessierte Bastler zu gemeinsamen Aktivitäten. Es kamen dabei oft wunderschöne Weihnachts- und Osterdekorationen zustande, die dann auch auf dem jährlichen Basar angeboten wurden. Leider ruhen z.Z. auch hier die Aktivitäten.



Herbstbasar

Einmal im Jahr findet der große DRK-Herbst-Basar in unseren Räumlichkeiten am Papenwisch statt. Im Laufe des Jahres gespendete Haushaltswaren, Bücher, Elektrogeräte usw. werden gegen eine Spende

angeboten. Selbst gefertigte Handarbeiten und Bastelarbeiten sind ebenfalls im Angebot. Die eingenommenen Spenden werden für unsere Aktivitäten in der Sozialarbeit verwendet. Erbsensuppe, Kaffee und selbstgebackener Kuchen stehen ebenfalls zur Verfügung.



Bingonachmittag

Großen Zulauf hat der recht neu eingerichtete monatliche Bingonachmittag. Neben dem fröhlichen gemeinsamen Spielen und den schönen Preisen, wird auch hier Kaffee und Kuchen angeboten.



Kleiderkammer

Die Kleiderkammer steht allen Bedürftigen zur Verfügung. Naturgemäß sind das in den letzten Jahren überwiegend Flüchtlinge. Siehe hierzu auch unseren zusätzlichen Artikel.

Fahrradkeller

Initiiert durch den Freundeskreis Flüchtlinge Großhansdorf betreibt der DRK Ortsverein einen Fahrradkeller. Hier werden gespendete Fahrräder wieder hergerichtet und bei Bedarf repariert. Sie werden an Flüchtlinge

Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

und andere Bedürftige ausgegeben. Einmal wöchentlich ist der Fahrradkeller geöffnet.



BesuchsFreunde

Die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen der BesuchsFreunde besuchen bei Bedarf ältere, oftmals alleinstehende Menschen in ihrer Wohnung oder in einer Senioreneinrichtung. Sie spenden Zeit und unterstützen damit deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und bieten Entlastung für Angehörige.



Kochsonntage für Senioren

Der Satz einer Seniorin: „Es geht mir gut, nur die Wochenenden sind so lang und einsam.“ brachte die Leiterin der Gemeinschaft Sozialarbeit auf die Idee eines gemeinsamen Sonntagsessens. Dieses findet in unregelmäßigen Abständen im Haus Papenwisch statt. Es gibt wechselnde Gerichte, die meistens von den Teilnehmern selbst vorgeschlagen werden. Nach dem Essen wird noch 1-2 Stunden geklönt und dann geht es satt und zufrieden nach Hause.

Weitere Aktivitäten

Großer DRK-Kuchenstand auf dem Sommerzauber der Gemeinde Großhansdorf. Der Kuchen ist selbst gebacken.

Mithilfe bei den Blutspenden in unserem Einzugsgebiet bei der Betreuung des Empfangs und der Herstellung des Imbisses einschließlich Einkauf.

Einmal im Jahr Mithilfe bei der Weihnachtsfeier für Aussiedler in den Räumen des DRK, gestaltet von der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände.

Werbbestände auf Ehrenamtsmessen des DRK und auf der Seniorenmesse in Großhansdorf.

In heutiger Zeit wird viel Sozialarbeit für die Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan, Armenien und aus Nordafrika geleistet. Gemeinsam mit dem „Freundeskreis Flüchtlinge Großhansdorf“ helfen unsere Ehrenamtlichen bei der Integration der Flüchtlinge.

Die Sozialarbeit des DRK ist sehr vielschichtig, unsere Helferinnen/Helfer sind mit Freude dabei. Sie sind zuverlässig und kreativ.

Seit 2013 leitet Frau Gisela Berg die Gemeinschaft Wohlfahrt und Soziales.

Besondere ehemalige Aktivität

Jahrelange Betreuung von Behinderten im Reha-Zentrum in Großhansdorf durch eine DRK-Reha-Gruppe unter der Leitung von Frau W. Wahlen. Hierzu gehörte u.v.a. die Ausrichtung des Sommerfestes im Reha-Zentrum. Frau Wahlen hat auch im Vorstand des Ortsvereins mitgearbeitet.

Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

Die Kleiderkammer des DRK Großhansdorf

Im Jahre 1965 gründete Frau Erika Schlömp als erste Vorsitzende des DRK-Ortsvereins eine Kleiderkammer in Großhansdorf. Die Leitung übernahm Frau Helene Gercke.



Die erste Kleiderkammer befand sich am Waldreiterweg im ehemaligen Sommerhaus der Familie Arnoldie (heute Klärwerk). Die Kleiderkammer zog im Laufe der Jahre des öfteren um, in ein leeres Behelfsheim am Papenwisch, mit der Feuerwehr zusammen in ein Haus am Wöhrendamm, in den Keller der Wöhrendammschule und zum heutigen Zeitpunkt im Jahre 2017 ist die Kleiderkammer im früheren Reha-Zentrum in Großhansdorf im Eilbergweg 22 .

Die Kleiderkammer hilft Menschen in Notlagen, in schwierigen sozialen Situationen, Flüchtlingen, Asylanten schnell und unbürokratisch.

Die gespendete Ware wird sortiert und gut erhaltene Kleidung an Bedürftige ausgegeben. Nicht mehr brauchbare Kleidung wird gegen ein kleines Entgelt weitergegeben, zu Putzlappen verarbeitet oder in Wärmedämm – und Polstermaterialien sowie in hochwertigen Papieren, z. B. Banknoten und Schreibpapier eingesetzt.

Bundesweit versorgen viele DRK-Kleiderkammern Millionen von Menschen mit gut erhaltener Kleidung, Schuhen und vielen weiteren Gütern zur materiellen Grundversorgung.

Auch bei uns in Großhansdorf werden die gebrauchten und sauberen Kleidungsstücke ohne Nachweis einer Bedürftigkeit kostenlos oder gegen eine geringe Spende ausgegeben. 10.245 Kleidungs- und Wäschestücke hat die Kleiderkammer Großhansdorf im Jahr 2016 an 1.835 Einzelpersonen/Familienmitglieder ausgegeben. Die 10 ehrenamtlichen Mitglieder des Ortsvereins arbeiten im Wechsel und leisten jährlich ca. 840 Arbeitsstunden in der Kleiderkammer.

Nach über zwanzig Jahren wurde die Leitung im September 2015 von Frau Inge Blendermann an Frau Monika Wlotzka übergeben.

**Gute Kleidung für die ganze Familie
für ein Lächeln gibt es in der**

DRK-Kleiderkammer

Eilbergweg 22 (ehem. Reha-Stätte),
22927 Großhansdorf



**Die Öffnungszeiten erfahren
Sie im DRK-Büro unter
Tel. 0 41 02 - 6 62 37**

Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

Blutspende

Pro Tag werden in Deutschland 15.000 Blutspenden zur Behandlung der Patientinnen und Patienten in deutschen Kliniken benötigt.

Gemeinsam mit über 200.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes werden Blutspendetermine in Städten, Schulen, Universitäten, Unternehmen, auf Veranstaltungen oder auch an ganz ungewöhnlichen Orten organisiert.

Die meisten der Blutspenderinnen und Blutspender kennen die DRK-Blutspendedienste, durch einen der über 43.000 Blutspendetermine, die jährlich in Deutschland organisiert und durchgeführt werden. Dafür beschäftigen die DRK-Blutspendedienste über 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, z. B. Ärzte, Krankenschwestern, Chemiker, Biologen, Rettungs-Assistenten, Laborkräfte, Techniker und Verwaltungsfachleute.

Auch in unserem Ortsverein ist die Aufgabe Blutspende ein großes und wichtiges Thema. Zusammen mit dem Blutspendeinstitut in Lütjensee führen wir Blutspendetermine in Stapelfeld, Großhansdorf, Siek und Hoisdorf durch. In 2017 wurden insgesamt 14 Termine durchgeführt. Wir gehen jährlich von ca. 800 betreuten Blutspendern aus. Mit unserer Jahresblutspende kann die Blutversorgung in Schleswig-Holstein einen Tag gewährleistet werden, da pro Tag ca. 800 Blutspenden benötigt werden.

Unsere ehrenamtlichen Helfer sind zuständig für die Anmeldung und Verpflegung der

Blutspender. Es sind zum Teil Damen, die ausschließlich für die Blutspende tätig sind, es sind Damen aus dem Arbeitskreis Sozialarbeit dabei, die Landfrauen betreuen die Termine in Stapelfeld und sogar der Hausmeister unseres Ortsvereins, Günther Worm, hilft bei einigen Terminen tatkräftig mit.

Alle Helfer sind hochmotiviert und die Teams unterstützen sich untereinander, damit kein Termin ausfallen muss.



Ortsverein aktuell

– Aufgaben und Aktivitäten

Familienbildungsstätte des DRK Ortsvereins Großhansdorf u.U. e.V.

Im Selbstverständnis des DRK haben die Arbeit mit Familien und die Familienbildung einen hohen Stellenwert. Familienbildungsstätten werden in diesem Zusammenhang als Orte lebenslangen Lernens gesehen.

Die Angebote der DRK- Familienbildungsstätten orientieren sich am Bedarf der Familien vor Ort. Sie sollen Ressourcen von Familien stärken und sie in allen Lebenslagen begleiten, fördern, unterstützen und entlasten. Der Landesverband des DRK ist auf unseren Ortsverein mit der Frage zugekommen, ob

wir uns nicht vorstellen könnten, eine Familienbildungsstätte zu eröffnen. Unsere Kurse, die wir bis dahin im Rahmen der Sozialarbeit angeboten hatten, würden doch sehr gut in ein Programm einer Familienbildungsstätte hineinpassen. Nach einigen Diskussionen im Ortsverein haben wir dann die Idee aufgegriffen und umgesetzt. Die Geschäftsführung der FBS hat 2011 Frau Birgit Käfer übernommen, die darüber hinaus auch in unserem Büro arbeitet.

Begonnen haben wir in Großhansdorf mit der Familienbildungsstätte (FBS) im September 2011 mit 34 Kursen. Davon waren 14 Kurse auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet, z.B. PEKIP, 15 Kurse für Erwachsene zu den Themen Fitness und Entspannung z.B. Yoga und fünf Bastel- und Strickkurse. 432 Teilnehmer haben die Kurse besucht.

2012 haben wir bereits 70 Kurse angeboten. 21 für Kinder- und Jugendliche z.B. Kinderkochwerkstatt, 40 Entspannungs- und Fitnesskurse wie z.B. Tanzen für Senioren und QiGong und einige Kreativitätskurse. Die Kursteilnehmer sind auf 720 gestiegen. In 2017 boten wir bereits über 90 Kurse an.

Die eigenen Räumlichkeiten reichen längst nicht mehr für die ganzen Kurse aus. Wir weichen teilweise in die anderen Gemeinden unseres Zuständigkeitsbereichs aus.

Auch die Aufgaben, die für die FBS zu erledigen sind, können aktuell nicht mehr allein durch Frau Käfer bewältigt werden, wir haben zwischenzeitlich sehr kompetente ehrenamtliche Unterstützung.



Ortsverein aktuell

– Die Gebäude

Der DRK Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V. hat seine Gebäude am Papenwisch 30. Es sind zwei Gebäude, die dem Ortsverein zur Verfügung stehen, mit zwei Carports für Bus und Rettungswagen und zwei Garagen.



Zwischen den Gebäuden befindet sich ein Innenhof mit Zufahrt zur Straße. Es ist ein ansprechendes Ensemble, alte Gebäude, baulich gut erhalten und gepflegt.

In einem Gebäude sind drei Räume von der DRK Sozialstation belegt, außerdem befindet sich dort das Büro des DRK.

Im zweiten Gebäude hat die Bereitschaft im Erdgeschoss ihren Besprechungsraum, daneben ist ein Raum für Gymnastik und Yoga vorhanden. Für Kaffeemittage und weitere Veranstaltungen steht ein größerer Raum (Erika-Schlömp-Raum) zur Verfügung, Küche und Garderobe schließen an. Dieser Raum wird auch von anderen Vereinen genutzt.

Im Obergeschoss ist ein Raum an den Schachverein vergeben. Einen Raum hat das Jugendrotkreuz für seine Besprechungen und Veranstaltungen. Ein großer Raum des Ortsvereins mit Tischen und Stühlen wird für Vorträge, Malkurse, Nähkurse, Bridge etc. genutzt. Die unteren Räume sind behindertengerecht eingerichtet.

Insgesamt sind die Häuser ansprechend und genügen den Anforderungen des DRK. Natürlich geht die Entwicklung weiter, Wünsche entstehen, die Gemeinde unterstützt uns und das DRK vertraut auf die Zukunft.



Besondere Hilfsanforderungen

Nachkriegsnot 1945

Viele Ausgebombte aus Hamburg und Flüchtlinge aus dem Osten suchten Obdach in Großhansdorf. Am Ende des Krieges hatte sich die Einwohnerzahl verdoppelt. Alle Gaststätten und Schulräume waren mit Flüchtlingen belegt. Ein Jahr lang fiel die Schule aus. Jeder Wohnungsbesitzer bekam Einquartierung, musste Küche, Bad und Zimmer mit fremden Menschen teilen. Das DRK half auf vielen Gebieten. Decken, Matratzen und Geschirr wurden beschafft. Weihnachtsfeiern bei Dunker organisiert. Herr Limberg, der Inhaber der Firma Überseekaffee spendete für jedes Kind eine Tüte mit Leckereien und einen bunten Teller.

Wichtig war auch der Suchdienst des DRK, viele hatten auf der Flucht ihre Angehörigen verloren. Lebten sie noch? Hatten sie die Ausbombung überstanden? Auch in Großhansdorf wurden viele Suchanträge bearbeitet.



Das DRK arbeitete mit der Gemeinde, der Arbeiterwohlfahrt (AWO), der Diakonie und der Caritas zusammen. Auch vom schwedischen Roten Kreuz kam viel Unterstützung.

Russlanddeutsche

Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände wurde von der Gemeinde gebeten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Gemeinde Großhansdorf bei der Betreuung und Integration von Aussiedlern und Asylbewerbern behilflich zu sein.

Es wurden 105 Erwachsene und 39 Kinder, d.h. 45 deutsche bzw. deutschstämmige Aussiedlerfamilien in Großhansdorf aufgenommen. Sie kamen aus Kasachstan, Russland und Kirgistan.

Es gab Integrationsprobleme, die Deutschkenntnisse waren gering, der kulturelle Abstand zur einheimischen Bevölkerung war wegen der Zahl gemischtnationaler Familien aus Russland und Mittelasien groß. Dazu kamen Probleme auf dem Arbeitsmarkt. Wohngebiete mit besonders hohem Aussiedleranteil wurden oftmals zu sozialen Brennpunkten und erschwerten die Integration.

Frau Nienaber von der Diakonie, Frau Grube vom DRK und Frau Eggert von der AWO motivierten 14 Frauen aus Großhansdorf und Umgebung, Deutschunterricht für Erwachsene und Schularbeitenhilfe für die Schulkinder zu geben. Es waren z.T. pensionierte Lehrerinnen oder Hausfrauen. Es wurde den Aussiedlern mit Deutschkursen geholfen, Weiterbildung und Umschulungen wurden gefördert, die Aussiedler wurden bei Behördengängen betreut und in vielen Situationen beraten, sie wurden an die neuen Wertvorstellungen und die andere Lebensart ihrer neuen Heimat herangeführt. Ganz praktisch wurde auch bei der Wohnungssu-

an unseren DRK Ortsverein

che in der Gemeinde, bei der Beschaffung von Möbeln (Möbelkammer DRK) von Kleidung (Kleiderkammer DRK) geholfen.

Um Altbürger und Neubürger einander näher zu bringen und Verständnis für einander aufzubauen, veranstaltete das DRK mit der Gemeinde im Rathaus eine Ausstellung über die Lebenswege und Schicksale der Aussiedler. Sie war gut besucht und brachte die Bürger miteinander ins Gespräch.

Der Erfolg der Eingliederung in Großhansdorf war groß. Alle Aussiedler fühlen sich in Großhansdorf wohl. Die von uns betreuten Schüler und Schülerinnen haben ihren Weg gemacht. Viele haben die mittlere Reife oder das Abitur als Abschluss erreicht. Sie studierten oder sind z.B. Arzthelferin oder Ähnliches geworden. Mit der älteren Generation bestehen noch viele freundschaftliche Kontakte.

Polen-Hilfe – eine echte Volksbewegung

Im Jahre 1982 erreichten Deutschland Berichte über eine miserable Versorgungslage in Polen. Die Militärregierung war nicht imstande, ihre Bevölkerung ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen.

Es herrschte Mangel an Grundnahrungsmitteln. In den Krankenhäusern fehlten Medikamente, Spritzen, Skalpelle, OP-Lampen, viele Geräte waren defekt und es fehlte an Hilfsmitteln. Am härtesten traf es Kranke und Kinder. Milchpulver für die Kinderpatienten fehlte.

Was die Westdeutschen unternahmen, um den notleidenden Polen zu helfen, war beispiellos. Für 35 Millionen Mark Güter hat das DRK nach Polen geliefert. Die Bundesbürger verschickten 2,5 Millionen individuelle Pakete nach Polen.

Auch in Großhansdorf war die Hilfsaktion groß. Der DRK-Ortsverein erhielt vom Kreisverband Stormarn private Anschriften von bedürftigen polnischen Familien. Frau Rauhut, die damalige Leiterin der Gemeinschaft „Wohlfahrt und Soziales“, gab diese an die Ehrenamtlichen weiter und es wurden Pakete mit Lebensmitteln gepackt. In der Regel handelte es sich um Grundnahrungsmittel sowie Seife, Waschmittel und Kaffee und ab und zu einige Süßigkeiten. Es kamen Dankeschreiben auf Polnisch oder auch in gebrochenem Deutsch zurück. Eine Weile lebten die Kontakte, bis die Versorgung in Polen sich besserte und die Hilfsaktionen aufhörten.

Rumänien – Siebenbürgenhilfe

Im Jahr 1985 schickte die Pastorenfamilie Scheeser mehrere Lebensmittelpakete nach Fogaresch in ihre alte Kirchengemeinde. Ab 1986 wurden die Pakete dann per PKW nach Siebenbürgen gebracht.

Nach der Wende fuhr die Familie E. Wagner Transporte mit dem LKW nach Fogaresch. Hauptsächlich bestanden die Transporte aus Grundnahrungsmitteln. In den 90ziger Jahren schickte die Siebenbürgenhilfe mindestens einen vollbeladenen LKW pro Jahr nach Siebenbürgen. Die 17 Tonnen Ladung bestanden jetzt aus Kleidung, Schuhen und

Besondere Hilfsanforderungen

Spielzeug. Vom DRK wurden Rollatoren und Rollstühle gespendet. Eine voll funktionsfähige Krankenhausbadewanne mit allem Zubehör aus der Sozialstation wurde abgebaut und nach Fogaresch geliefert. Das DRK hatte dafür keine Verwendung mehr. 2014 stellte die Familie Wagner die Transporte aus Altersgründen ein. Spendengelder werden noch gern entgegengenommen und weitergeleitet.

Ungarnhilfe

Im Jahre 1999 gründete die Violinistin Nelly Sörigi-Wunderlich die Hilfsaktion „Ungarn-Hilfe“. Sie war geborene Ungarin und Großhansdorferin. Jahrelang hat das DRK Bananen - Kartons mit Kleidung, Schuhen und Spielzeug für den jährlichen Herbsttransport abgeliefert. Die Hilfslieferungen wurden in den armen Nordosten Ungarns in die Stadt Mateszalka und Umgebung geliefert. Seit 2004 hat der Sohn Boris Georgiev die Leitung der Ungarnhilfe übernommen. Im Jahre 2012 wurde die Sammelstelle in Großhansdorf aufgelöst. Das DRK liefert weiterhin einmal im Jahr Kartons mit Winterkleidung an die jetzige Sammelstelle in Ahrensburg.



Flüchtlinge in Großhansdorf

Die ersten Flüchtlinge aus Syrien, Pakistan, Afghanistan und Nordafrika wurden von der Gemeinde, dem DRK und von den Kirchengemeinden bereits ab 1996 betreut. Viele Bürger übernahmen Patenschaften, pensionierte Lehrerinnen und Lehrer haben Deutschunterricht angeboten.

Die Gemeinde in Großhansdorf hat die Gemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände in 1997 gebeten, bei der Betreuung und Integration der Flüchtlinge zu helfen.

Im September 2014 wurde von der Gemeinde ein Freundeskreis Flüchtlinge ins Leben gerufen. Die Hilfsbereitschaft und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger sollte besser koordiniert und organisiert werden. Frau Karin Iding und Frau Angelika Woge von der Diakonie übernahmen die Leitung des Freundeskreises.

Bis heute kümmern sich ca. 40 Personen als Paten um die Flüchtlinge. Sie erleichtern ihnen die Integration und Eingewöhnung in Deutschland. Die Paten begleiten die Flüchtlinge ggf. zu Behörden, stellen Kontakte zu den passenden Leitern der Deutschkurse her oder zu verschiedenen Beratungsstellen. Die Kleiderkammer des DRK hat ein großes Angebot an Kleidung und Schuhen für die Flüchtlinge. Auch mit Geschirr wird geholfen. Das gilt nicht nur für Flüchtlinge aus Großhansdorf, sondern aus unserem gesamten Einzugsgebiet. In der DRK-Fahrradwerkstatt erhalten sie gut erhaltene und überprüfte Fahrräder, um möglichst mobil zu sein.

an unseren DRK Ortsverein

Kinder aus Tschernobyl im Großhansdorfer Schullandheim Erlenried

1986 explodierte ein Reaktor des ukrainischen Atomkraftwerkes. Für ca. 10 bis 16 Kinder aus dem verseuchten Umkreis des Atommeilers wird jedes Jahr ein Ferientaufenthalt von 3 Wochen im Großhansdorfer Schullandheim Erlenried organisiert. In den ersten Jahren leitete der Freundeskreis Tschernobylkinder Hamburg-Volksdorf den Aufenthalt, seit 2012 hat der Verein Pryvit (Hallo) die Nachfolge angetreten mit seinem Leiter Wulf Garde. Die Kinder werden hier kostenlos medizinisch untersucht und ggf. behandelt, daneben ist es sehr wichtig, dass die Kinder sich hier erholen und eine schöne Zeit verbringen.

Das DRK Großhansdorf legt im Laufe des Jahres passende Kleidung und Schuhe für die Gäste aus der Ukraine zurück. Die Kinder besuchen in kleinen Gruppen die Kleiderkammer und suchen sich nach ihrem Geschmack Hosen, T-Shirts, Schuhe etc. aus. Sie sind jedes Mal zufrieden und freuen sich über die Kleidung. Unser Ortsverein wird immer zum Abschiedsfest eingeladen. Die Kinder tanzen und singen in ihrer ukrainischen Tracht Tänze und Lieder aus ihrer Heimat. Mit dieser Aufführung bedanken sich die Kinder für ihren erlebnisreichen Aufenthalt in Großhansdorf. Jedes der Kinder erhält dann noch ein Taschengeld vom DRK. Es ist immer ein fröhliches Fest. Die Eindrücke von ihrem Aufenthalt in Deutschland verändern die Kinder, sie fahren zielstrebiger und für die Welt aufgeschlossener in ihre Heimat zurück.



Das Ehrenamt

Ehrenamtliche – wer sind sie eigentlich ?

Es besteht die Chance, dass sie selbst dazu gehören. Und sie sind nicht allein. Innerhalb des DRK setzen sich 400.000 Ehrenamtliche ohne Bezahlung für andere Menschen ein. Das machen sie in ihrer Nachbarschaft oder in einem fernen Land, ein paar Tage in der Woche oder einige Stunden im Jahr. Selbst sehen sie ihren Beitrag eher als kleine Mühe, aber die Folgen davon sind groß. Überlegen sie mal, wie unverzichtbar die Arbeit der Freiwilligen ist. In Vereinigungen, Schulen, Sportvereinen, bei der Feuerwehr, beim DRK, bei der Integration von Flüchtlingen, in Altenheimen, Pflegeheimen, Krankenhäusern, in vielen sozialen Einrichtungen sorgen sie dafür, dass sich alles weiterdreht. Entweder allein, mit jemandem zusammen oder mit Fachleuten.



Freiwillige sind der Motor der Gesellschaft, sie sind der Zement, der die Steine unseres Zusammenlebens festigt. Der Wert der Freiwilligenarbeit ist sehr groß, auch wenn er schlecht in Geld auszudrücken ist. Freiwilligenarbeit ist ökonomisch gesehen mindestens so wichtig wie "gewöhnliche Arbeit". Durch den Einsatz von Freiwilligen können Kosten gespart und die Qualität von Dienstleistungen erhöht werden. Ehrenamtliche Arbeit fügt dem Zusammenleben Extrawerte hinzu. Wissenschaftler



nennen es „soziales Kapital“. Soziales Kapital besteht aus den Banden, die zwischen Menschen bestehen, das Vertrauen, das sie ineinander haben und aus dem Maße wie sie gesellschaftliche Normen und Werte teilen. Das alles ist ein wichtiges Schmiermittel für den gesellschaftlichen Verkehr miteinander. In einem Zusammenleben, in dem wir einander vertrauen, sind wir schneller bereit, zusammen zu arbeiten und einander zu helfen. Ehrenamtliche Arbeit trägt zu dem sozialen Kapital bei und davon profitieren wir eigentlich alle.

Das Ehrenamt ist für Jung und Alt gleichermaßen interessant. Wer sich ehrenamtlich engagiert, tut nicht nur etwas für andere, sondern auch für sich selbst. Dazu müssen Interessierte die richtige Aufgabe für sich finden. Oftmals befinden sich Menschen in einer persönlichen Umbruchsituation und suchen gezielt nach einer für sie sinnvollen Aufgabe, die ihren Interessen, Vorlieben und Fähigkeiten entspricht.

Eine gute Möglichkeit, sich ein realistisches Bild von den Aufgaben unseres DRK – Ortsvereins zu verschaffen, ist es, einfach einmal hineinzuschnuppern, sei es beim Basar, bei Ausfahrten, Kaffeenachmittagen, beim

Das Ehrenamt

Ehrenamtliche – wer sind sie eigentlich ?

Jugendrotkreuz, bei der Sozialarbeit, der Bereitschaft oder bei Planung und Durchführung von Projekten.

Die Aufgabe des Ortsvereins ist es, Ehrenamtliche gut zu betreuen, sie ernst zu nehmen, deutliche Aufgabenbeschreibung, Gespräche, in denen die Arbeit anerkannt wird, die Arbeit würdigen, Lob tut zu jeder Zeit Wunder. Im Falle von unbezahlter Arbeit ist es die wertvollste Belohnung. Die Ehrenamtlichen müssen die Chance haben, sich zu entwickeln, ihr Wissen und ihre Fachkenntnisse müssen sie einbringen können, Mitspracherecht in einer Organisation, in welcher Form auch immer, vergrößert den persönlichen Einsatz, die Rahmenbedingungen müssen gut geregelt sein, z.B. Versicherung der Ehrenamtlichen, die Zeitplanung etc..

Aber der Mitarbeiter muss auch realistisch in seiner Zielsetzung bleiben, als Ehrenamtler muss man nicht zu viel von sich verlangen und die Arbeit nicht idealisieren. Das DRK versucht, die Ehrenamtlichen schnell zu integrieren und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, damit sie lange beim DRK bleiben. Auch außerhalb der sozialen Arbeit

entwickeln sich oft im Team freundschaftliche Beziehungen. Die Ehrenamtler finden Freude und Befriedigung in ihrer freiwilligen Tätigkeit.

Gute Ideen
begeistern immer,
auch wenn es sie
schon lange gibt.



Deutsches
Rotes
Kreuz

Mitglied werden!

Aus Liebe zum Menschen.



Ohne Ehrenamtliche geht es nicht!

90 Jahre lebt der DRK Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V. von der Unterstützung durch die Fördermitglieder und durch die Ehrenamtlichen, unsere Arbeit wird durch sie erst möglich. Wir wünschen uns auch für die Zukunft engagierte Großhansdorfer und Bürger aus der Umgebung!

Porträts

Ehrenamtliche Mitarbeit – Vorstände

Änne Füblein

(Vorstandsvorsitzende von 1947 bis 1963)

Im Jahre 1916 wurde der „Vaterländische Frauenverein „ in Großhansdorf gegründet, aus dem im Winter 1927/28 der Großhansdorfer DRK Ortsverband* und Umgebung entstand, dessen Vorsitz Frau Änne Füblein übernahm. Zu Beginn des 2. Weltkrieges 1939 wurde der DRK Ortsverband der NS-Volkswohlfahrt angegliedert.

Mit dem Kriegsende 1945 war die Rotkreuzarbeit zunächst zum Erliegen gekommen, aber schon 1947 wurde von Frau Füblein auf Anregung des damaligen Bürgermeisters Stelzner der DRK Ortsverband Großhansdorf wiedergegründet. Trotz harter Schicksalschläge – Frau Füblein hatte drei Söhne im Krieg verloren – leitete sie den Verband bis zu ihrem Tode.

Zwölf Millionen Vertriebene und Flüchtlinge wurden in Westdeutschland aufgenommen und so gut es ging, neu beheimatet. In Großhansdorf lebten damals viele ausgebombte Hamburger, außerdem war Großhansdorf prozentual der mit Flüchtlingen und Heimatvertriebenen am meisten belegte Ort Westdeutschlands.

Gewiß waren die materiellen Lebensbedingungen in diesen ersten Nachkriegsjahren dürftig. Schwer zu ertragen war dies nicht, weil alle gleichermaßen davon betroffen waren. Die Menschen hatten nichts und brauchten alles. Es waren immer lange Arbeitstage. Jeder unterstützte jeden. Es wurde getauscht, geholfen und ausgeliehen.

Frau Füblein und ihre ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen bemühten sich, die Not der Menschen zu lindern. Gleich zu Anfang ihrer Tätigkeit setzte sich Frau Füblein mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung, die ihr die Fälle der besonders in Not geratenen Flüchtlinge weitergab. Bei der guten Zusammenarbeit mit der Evangelischen Frauenhilfe, der Arbeiter-Wohlfahrt und der Gemeinde bewährte sich das Organisationstalent von Frau Füblein, sodass auf vielen Gebieten Hilfe geleistet wurde. Auch für den DRK- Suchdienst wurden monatlich 40 - 60 Suchanträge bearbeitet.

Es gibt erschütternde Dokumente, die von der Not der damaligen Zeit zeugen. Briefe, in denen Menschen um eine Decke, eine Matratze, Kochtöpfe oder auch nur um eine Rolle Nähgarn bitten.

Bei der Versorgung mit warmer Winterkleidung kamen Frau Füblein die guten Beziehungen zu Schweden und England zugute. Ferner erhielt sie von einer Hamburger Matratzenfabrik nach und nach 5 LKW-Ladungen mit je 400 Seegrass-Matratzen, die an Notleidende verteilt wurden. Vom Richard-Hermes-Verlag wurden jedes Jahr 1000 Weihnachts- und Kinderbücher gestiftet. Auch im Ort ansässige Geschäfte spendeten auf Bitten des DRK zu Weihnachten Lebensmittel und Süßigkeiten, um den Flüchtlingen und Ausgebombten eine Freude zu bereiten. Trotz der kleinen Mitgliederzahl konnte der DRK Ortsverein in der Nachkriegszeit in vielen Notfällen helfen.

**erst 1980 wurde der Verband in das Vereinsregister eingetragen*

Ehrenamtliche Mitarbeit – Vorstände

Erika Schlömp

(Vorstandsvorsitzende von 1965 bis 1980)

Bereits im Jahre 1940 ist Frau Schlömp in das DRK eingetreten und betätigte sich ehrenamtlich in Oberstdorf. 1958 führte sie das Jugendrotkreuz in Lübeck und baute dort eine Behindertenwerkstatt auf.

Seit 1961 gehörte ihre ganze Kraft dem Aufbau, genauer gesagt der Reorganisation, des Ortsvereins Großhansdorf und Umgebung e.V.. Zunächst war sie die stellvertretende Vorsitzende und ab 1965 übernahm sie den Vorsitz. Unterstützung bei ihren zahlreichen Aufgaben fand Frau Schlömp immer bei ihrem Ehemann Herbert Schlömp, der sich selbst stark ehrenamtlich engagierte und von 1960 bis 1978 der Bürgermeister von Großhansdorf war.

1966 entstand durch die Initiative von Frau Schlömp der Sanitätszug. 1969 wurde das DRK-Heim als 1. Katastrophenzentrum im Lande in Betrieb genommen. 1971 wurde ein neues Fahrzeug für den Sanitätszug angeschafft, Verschickungen wurden organisiert, ein Arbeitskreis für Soziales und Altenbetreuung entstand. „Essen auf Rädern“ wurde ins Leben gerufen und ein sehr aktives Jugendrotkreuz aufgebaut.

1978 wurde als weitere DRK-Einrichtung eine Altentagesstätte in Betrieb genommen und noch vieles mehr. Eine Menge Arbeit für eine 1. Vorsitzende des Ortsvereins.

1979 erhielt Frau Schlömp für ihre umfangreiche DRK-Arbeit das Ehrenkreuz des DRK vom Präsidium.

1980 trat Frau Schlömp aus persönlichen Gründen von Ihrem Ehrenamt zurück. Ihre Familie brauchte sie. Vom Ortsverein wurde sie zur Ehrenvorsitzenden ernannt.

Otto Zeitz

(Vorstandsvorsitzender von 1981 bis 1995)

Herr Zeitz, aus einer Offiziersfamilie stammend, wurde am 27.03.1921 in Berlin geboren und hat selbst auch die Offizierslaufbahn eingeschlagen. Seit 1945 war er verheiratet und hatte fünf Kinder. Am 31. März 1980 wurde er als Oberst pensioniert.

Wie er selbst in seiner Bewerbung für den Vorstandsvorsitz 1981 geschrieben hat, hat er die selbstlose Arbeit des DRK als Soldat im Kriege und als Heimatvertriebener nach dem Kriege (z.B. DRK-Suchdienst) kennen und schätzen gelernt. Aus diesem Grunde stellte er sich dem Ortsverein als Vorsitzender zur Verfügung.

Unter seinem Vorsitz wurde das DRK-Zentrum am Papenwisch 30 eingerichtet. Der Ortsverein zog vom Feuerwehrgerätehaus in dieses Gebäude. Der Umbau wurde überwiegend von der Gemeinde aber auch vom DRK mitfinanziert.

Guido Arnu

(Vorstandsvorsitzender von 1996 bis 2001)

Herr Arnu ist 1991 nach Großhansdorf gezogen. Er war Investitionsberater und wollte sich gern sozial engagieren. Eines seiner

Porträts

Ehrenamtliche Mitarbeit – Vorstände

wichtigsten Anliegen war es, junge Menschen zur Mithilfe im Ortsverein zu bewegen. Darüber hinaus hatte er viele kreative Ideen, die leider nur teilweise realisiert werden konnten.

So sollte z.B. eine DRK – Zeitung einige Male im Jahr für das Einzugsgebiet des Ortsvereins herausgegeben werden. Da Geld und Mitarbeiter fehlten, beschloss der Verein, regelmäßig Informationen und Berichte im „Waldreiter“ des Heimatvereins zu veröffentlichen.

Wegen seiner beruflichen Belastungen trat Herr Arnu 2001 vom Vorstandsvorsitz zurück. Er war anschließend noch einige Zeit im Kreisverband in Bad Oldesloe als Schatzmeister tätig.

Eleonore Szesny

(Vorstandsvorsitzende von 2002 bis 2006)

Frau Szesny wurde am 19.02.1935 in Hamburg geboren. Neben den Aufgaben in der Familie, Mann und drei Kinder, war sie viele Jahre lang als Lehrerin tätig. An ihrer Schule gab sie als Erste Hilfe Ausbilderin lange Jahre in dem Fach Gesundheitspflege DRK-Kurse in Erster Hilfe. 1993 ist sie in den DRK-Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V. eingetreten und hat dort in der Sozialarbeit mitgearbeitet. Nach ihrer Pensionierung wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und von 2002 bis 2006 hat sie den Vorsitz inne gehabt. In ihre Amtszeit fiel die ehrenamtliche Leitung der Sozialstation, bis diese Aufgabe in die Zu-

ständigkeit des DRK Kreisverbands abgegeben wurde.

Als die Polizei Großhansdorf die Räume am Papenwisch 30 freimachte, bauten die Gemeinde und das DRK unter Mitwirkung der Ortsvereinsvorsitzenden die unteren Räume um, Fenster, Fußböden und Toiletten wurden erneuert, eine Rampe für den Eingang gebaut.

Durch die neuen Räumlichkeiten konnte der Ortsverein seine Angebote vergrößern, z.B. im sportlichen Bereich. Heute werden die Räume auch von der Familienbildungsstätte genutzt.

Frau Szesny war in allen Bereichen sehr engagiert und wie sie selbst sagt, ist sie mit und an den Aufgaben gewachsen.

Sie ist heute noch Mitglied des Arbeitskreises Sozialarbeit.

Tim Schneider

(Vorstandsvorsitzender von 2007 bis 2011)

Schon im Grundschulalter ist Herr Schneider 1983 Mitglied des Jugendrotkreuz (JRK) geworden. Nach einigen Jahren hat er dann die Leitung des JRK übernommen und mit Begeisterung den Nachwuchs aufgebaut.

Während seines Studiums endete seine Zeit beim JRK. Nach mehreren Jahren der Berufstätigkeit ist er wieder nach Großhansdorf gekommen und wurde Mitglied der Bereitschaft.

Porträts

Ehrenamtliche Mitarbeit – Vorstände

2007 hat er das Amt des Vorstandsvorsitzenden als bis dahin jüngster Amtsinhaber im Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V. übernommen.

Besonders wichtig war ihm die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Großhansdorf, was sich auch darin ausdrückte, dass er im Sozialausschuss der Gemeinde mitgearbeitet hat. Darüber hinaus ist in seiner Amtszeit die Entscheidung getroffen worden, die Familienbildungsstätte aufzubauen.

2011 musste er aus beruflichen Gründen Großhansdorf verlassen und ist aus dem Amt ausgeschieden.

Claus Badenhop

(Vorstandsvorsitzenden von 2011 bis 2013)

Nach dem Weggang von Herrn Schneider wurde Herr Badenhop im Jahr 2011 zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Bereits vor dieser Zeit hat er ehrenamtlich den Internetauftritt des DRK Ortsvereins Großhansdorf u.U. e.V. erstellt.

Während seiner Amtszeit hat er weiter die Internetseiten betreut, sich sehr für den Aufbau der Familienbildungsstätte eingesetzt sowie dafür gesorgt, dass ehrenamtliche Mitarbeiter für die Büro- und Buchhaltungsarbeiten gewonnen werden konnten. Weiterhin wurde in dieser Zeit die Blutspende in der Gemeinde Siek durchgeführt.

Herr Badenhop gab im Jahr 2013 aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz ab.

Rüdiger Hoop

(Vorstandsvorsitzender seit 2014)

Herr Hoop wurde am 25. Oktober 1951 in Dükerswisch in Dithmarschen geboren. Er hat Betriebswirtschaft studiert und war während seines Berufslebens in verschiedenen Unternehmen im Finanzwesen tätig.

2009 hat er sich im Ortsverein auf die Position des Schatzmeisters beworben. Wie sagte er so schön zu seiner Frau: „Ich muss doch – wenn ich später in Rente bin - auch etwas zu tun haben!“ Er hat die Tätigkeit als Schatzmeister seit Ende 2009 ausgeübt und 2014 den Vorsitz des Ortsvereins übernommen.

Ein besonderes Anliegen ist ihm das gute Miteinander der verschiedenen Generationen im Ortsverein. Darüber hinaus liegt es ihm sehr am Herzen, den Verein für die Zukunft gut aufzustellen. Deshalb sollen künftig vermehrt Aktivitäten auch auf die Familien und die Jugend gerichtet sein.



Porträts

Ehrenamtl. Mitarbeit – Leiter Gemeinschaften

Gisela Berg

Frau Berg ist seit 2010 Mitglied des DRK Ortsvereins Großhansdorf und Umgebung e. V.. Im Jahre 2013 hat sie die Leitung des Sozialen Arbeitskreises von Eleonore Szesny übernommen, die die Arbeit gern in jüngere Hände abgab.

Frau Berg arbeitet gern mit Menschen zusammen. Sie hat viele Ideen und setzt diese auch um. Es ist ihr sehr wichtig, die Menschen aus ihrer Einsamkeit herauszuholen und Abwechslung in ihren Lebensabend zu bringen.

Besonderen Wert legt Frau Berg auch auf die harmonische Zusammenarbeit mit den anderen DRK Gemeinschaften wie Jugendrotkreuz und Bereitschaft.

Sie pflegt die gemeinsame Arbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und mit der Gemeinde. Bei besonderen Veranstaltungen gelingt es ihr immer wieder, Menschen zur Mithilfe zu motivieren. Sie hat einen guten Kontakt zu Flüchtlingen, die sie teilweise auch in die Sozialarbeit integriert.

Als Lohn ihrer Arbeit sieht sie die Freude und Dankbarkeit unserer Gäste, wenn ihnen die Veranstaltung gefallen hat.

Sie nimmt gern neue Anregungen für die Sozialarbeit auf und freut sich immer über Unterstützung und darüber, dass ihr Team (ca. 40 Ehrenamtliche) ihr weiterhin zur Seite steht.

Nele Rusche

Nele Rusche ist mit 15 Jahren ins Jugendrotkreuz eingetreten, in dessen Rahmen sie bereits ihre Sanitätsdienstausbildung absolvierte. Nur wenig später fand sie 2005 über die Bereitschaft Reinbek den Weg in die damals neu gegründete Bereitschaft des DRK Ortsvereins Großhansdorf. Diese hat sich von ihrem Beginn an dem Fachdienst Sanitätsdienst verschrieben und leistet Hilfe bei verschiedenen Veranstaltungen - von Messen über Sportturniere bis hin zu Stadt- und Gemeindefesten. Frau Rusche war im Laufe der Zeit bei vielen dieser Veranstaltungen als Sanitäterin vertreten und unterstützte das Team auch beim Bundeswettbewerb der Bereitschaften 2007 in Meersburg und beim Internationalen Erste-Hilfe-Wettbewerb 2014 in Sonderborg/Dänemark.

Trotz ihres Umzuges nach Hamburg-Altona blieb sie der Bereitschaft Großhansdorf weiter treu und ließ sich im September 2015 als Bereitschaftsleiterin wählen. Als solche koordiniert sie seither die Durchführung der Sanitätsdienste.

Malte Schilling

Malte Schilling ist schon als Schüler Mitglied beim JRK (Jugendrotkreuz) Großhansdorf geworden. Als Herr Schneider die Leitung des JRK abgab, wurde er sein Nachfolger. Auch als die Zahl der aktiven Mitglieder beim JRK zurückging, machte er passioniert weiter. Er erfüllte mit wenigen Kindern seine Aufgaben und schaffte es, das JRK wieder zu

Porträts

Ehrenamtliche Mitarbeit

beleben. Viele Wettbewerbe, Freizeitfahrten, Aus- und Fortbildungen, Kreis- und Landestreffen fanden unter seiner Leitung statt.

Ab 2007 hat Herr Schilling zusätzlich die Leitung der Bereitschaft übernommen. Aufgrund seiner langen Zugehörigkeit zum DRK Großhansdorf verfügt er auf vielen Gebieten über reiche Erfahrung und Kenntnisse. Im Laufe des Jahres werden von der Bereitschaft diverse Sanitätsdienste geleistet. Zu den Aufgaben der Bereitschaft gehören unter anderem Hilfe bei Unglücksfällen und Notständen aller Art sowie Katastrophenschutz, vorbeugende Sanitäts – und Betreuungsdienste bei Veranstaltungen. Zugute kommt Herrn Schilling auch, dass er im Ort Großhansdorf aufgewachsen ist und mit vielen Institutionen gut zusammenarbeitet. Auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft Sozialarbeit klappt gut. Herr Schilling ist immer bereit bei Veranstaltungen des DRK Großhansdorf zu helfen und zu beraten.



Helga Blau

Seit dem Jahre 1969 war Frau Helga Blau Mitglied des DRK Ortsvereins Großhansdorf und Umgebung e. V.. Mit viel Energie hat sie den Verein mit aufgebaut. Sie stand dem Ortsverein bis zu ihren letzten Lebenstagen mit klugem Rat zur Seite. Auf ihre Initiative hin wurden u.a. mehrere soziale Einrichtungen gegründet:

- DRK Seniorengemeinschaft/Senioren – Treff im Feierabendhaus (heutiges DRK-Haus)
- Essen auf Rädern
- Seniorengymnastik

Sie war Vorsitzende der DRK Gemeinschaft „Sozialarbeit“, war Ausbilderin für Erste Hilfe und hatte seit 1976 den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände (DRK, Diakonie, AWO, Caritas und Gemeinde Großhansdorf) inne.

Für die Benachteiligten unserer Gesellschaft hat sie sich über Jahrzehnte eingesetzt. Unter ihrer Leitung war die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen vor allem durch ihre fundierten Sachkenntnisse effektiv und erfolgreich. Ihre Vorträge über die Idee und über die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes, regional und überregional, waren beeindruckend.

Lore Grube

Seit dem Jahre 1976 ist Frau Grube Mitglied im DRK Ortsverein Großhansdorf u.U. e.V.. Zusammen mit Frau Rauhut hat sie in den ersten Jahren das „Essen auf Rädern“

Porträts

Ehrenamtliche Mitarbeit

ausgeteilt. Es wurde damals in der Küche der Landesversicherungsanstalt (Lungenheilstätte) in Großhansdorf gekocht und von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen des DRK im eigenen PKW ausgeteilt. Es gab ca. 8 bedürftige Großhansdorfer Kunden.

Das DRK hatte am Radeland 41 ein Möbeldepot eingerichtet, das Frau Grube verwaltete. Als die Räume für die Umsiedler, die Russlanddeutschen, gebraucht wurden, löste die Gemeinde das Möbeldepot auf. Auch in der Kleiderkammer des DRK ist Frau Grube aktiv.

Erweitert wurde die Sozialarbeit des DRK, als 2004 die Russlanddeutschen Hilfe brauchten. Frau Grube organisierte den Deutschunterricht und die Schularbeitenhilfe für die Kinder und half bei der Einrichtung von Wohnungen und beim Einleben in der neuen Heimat.

Schwieriger war es im Jahr 2013, als die ersten Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und Nordafrika in die Gemeinde aufgenommen wurden. Die Sprachschwierigkeiten waren viel größer, teilweise sind die Menschen Analphabeten, die Kulturkreise und Religionen unterscheiden sich sehr. Frau Grube organisierte wieder Deutschunterricht, Möbel etc. Sie baute Patenschaften für die Migranten auf in Zusammenarbeit mit den anderen sozialen Organisationen der Gemeinde. Inzwischen wurde ein Freundeskreis Flüchtlinge Großhansdorf gegründet, der in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und mit den sozialen Einrichtungen Arbeiterwohlfahrt, Diakonie, Caritas, DRK die Arbeit übernommen hat.

Seit 2013 leitet sie die DRK-Fahrradwerkstatt. Erst wurden Fahrräder im eigenen Carport repariert und ausgegeben, jetzt gibt es eine Werkstatt am Barkholt. Fünf Ehrenamtliche reparieren die Räder, es sind schon ca. 200 Räder ausgegeben worden.

Herbert Meier

Herr Meier ist seit 1965 Mitglied des DRK Ortsvereins Großhansdorf u.U. e. V. Von Anfang an ist er bis heute in unserer Bereitschaft aktiv tätig. Auf der Jahreshauptversammlung 2012 wurde Herr Meier für 45 Jahre treue Dienste in der Bereitschaft mit der Auszeichnungsspanne vom DRK Kreisverband geehrt. Seit Jahren ist er im Sanitätsdienst tätig, hier ist es seine Hauptaufgabe, möglichst viele Menschen in der ersten Hilfe auszubilden. Die Unfall-Erstversorgung in der Gesellschaft ist sehr wichtig. Die Bereitschaft des DRK ist bei vielen Großveranstaltungen der Vereine, bei Sport – und Feuerwehrfesten etc. zur Sicherung der medizinischen Versorgung bei Notfällen dabei.

Herr Meier hat in Unternehmen Betriebs helfer in Erster Hilfe ausgebildet. Diese Lehrgänge wurden von der Berufsgenossenschaft gefördert. Er hat an vielen DRK–Übungseinsätzen der Bereitschaft teilgenommen, hat alle Entwicklungen mitgemacht und sich laufend weitergebildet.

Herr Meier ist im Vorstand des Vereins. Lange Zeit als Vertreter der Bereitschaft, heute als Beisitzer.

Porträts

Ehrenamtliche Mitarbeit

Anfang der 60ziger Jahre wurden „Unfallhilfsstellen,, an den Autobahnen eingerichtet. In Hammoor entstand auch eine DRK–Unfallhilfsstelle, alles war am Anfang sehr primitiv, aber die ehrenamtlichen DRK Helfer richteten sich langsam professionell ein. Auch hier war Herr Meier schon dabei, unsere Bereitschaft war damals sehr groß und aktiv.

Seit Beginn der 80ziger Jahre ist der Rettungsdienst Sache der Bundesländer, die durch Landesrecht die Landkreise oder Kommunen mit der Durchführung beauftragen können. Die Bereitschaft der Ortsvereine hat deshalb andere Aufgaben in ihrer näheren Umgebung übernommen.

Herr Meier ist sehr zuverlässig und jederzeit bereit, bei den verschiedensten Veranstaltungen zu helfen. Die Mitglieder der Bereitschaft unterstützt er mit seinen Erfahrungen und hilft den jungen Leuten gern mit Rat und Tat.

Ursel Rauhut

Frau Rauhut war eine sehr tüchtige, zuverlässige Vorsitzende der Gemeinschaft Wohlfahrt und Soziales. Gleichbleibend freundlich hat sie ihre Mitarbeiter klug eingesetzt, nach Interessen, Fähigkeiten und Energie. Auf Ihr Fachwissen konnte man sich verlassen. Sie gab dem Vorstand Anregungen und Kritik. Sie hat einen großen Teil ihrer Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und sich um die Benachteiligten der

Gesellschaft im In- und Ausland gekümmert. Die Paketaktionen nach Rußland und Polen wären ohne sie nicht zustande gekommen. Sie ist ihren Wertvorstellungen treu geblieben, hat immer versucht, die Jugend zu verstehen und sie an die ehrenamtliche Arbeit heranzuführen.

Seit 1981 leitete sie die Kleiderkammer. Zu ihrer Zeit kamen nicht nur Bürger aus Großhansdorf und den umliegenden Orten, sondern auch Aussiedler und Asylbewerber. Viel Kleidung wurde von den Aussiedlern an Verwandte nach Russland und in die ehemalige DDR geschickt.

Dass die Verständigung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen in Großhansdorf so gut klappt, ist sicher zum großen Teil ein Verdienst von Frau Rauhut.

Sie war in der Gemeinde geschätzt und geachtet, und hat zum guten Ansehen des DRK Ortsvereins Großhansdorf u.U. e.V. in der Gemeinde beigetragen.



DRK Ortsverein
Großhansdorf und Umgebung e.V.

Das machen wir:
Blutspendedienste | Jugendarbeit
Kurse für die ganze Familie | Sanitätsdienste
Vielschichtige Seniorenbetreuung
Machen Sie mit und unterstützen Sie uns mit ehrenamtlicher Arbeit oder durch eine DRK-Mitgliedschaft!
Wir freuen uns auf Sie!

Papenwisch 30 | 22927 Großhansdorf
Tel. 04102 / 662 37 | info@drk-grosshansdorf.de
www.drk-grosshansdorf.de

Porträts

Hauptamtliche Mitarbeit

Birgit Käfer

Als Frau Käfer 1998 beim Ortsverein anfang, wollte sie nur für einige Stunden in der Woche heraus aus ihrem Alltag und hat die Büro-tätigkeiten übernommen. Dadurch ist sie für die Besucher und Angehörigen des Ortsvereins erste Ansprechpartnerin geworden und allseits beliebt und bekannt.

Im Jahre 2011 hat der Ortsverein eine Familienbildungsstätte gegründet und Frau Käfer hat zusätzlich die Geschäftsführung übernommen. Da die Arbeit damit sehr umfangreich geworden ist, hat sie regelmäßige und engagierte ehrenamtliche Unterstützung bekommen.

Neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit unterstützt sie den Verein auch noch ehrenamtlich.

Günther Worm

Seit 2014 ist Herr Worm beim Ortsverein als Hausmeister angestellt. Er ist Rentner, wollte jedoch noch gern einige Stunden die Woche tätig sein. Liebevoll pflegt er unsere Grünanlagen, erledigt zuverlässig die Hausmeister-tätigkeiten und übernimmt Fahrdienste.

Auch er engagiert sich zusätzlich im Verein ehrenamtlich, unterstützt z.B. bei der Blut-spende und hilft beim jährlichen Herbstbasar.



Zusammenarbeit

mit anderen Wohlfahrtsverbänden

Unsere Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände

Der Zusammenschluss der Großhansdorfer Wohlfahrtsverbände wurde in den 60iger Jahren gegründet. Seit fast 30 Jahren betreut diese Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas, dem DRK, der Diakonie und der Gemeinde das Weihnachtshilfswerk.

Einmal im Jahr, im Dezember, wird ein Aufruf zum Weihnachtshilfswerk in jeden Haushalt der Gemeinde verteilt. Es wird um Spenden gebeten, die bedürftigen Großhansdorfer Bürgerinnen und Bürgern zugute kommen sollen. Es hat eine lange Tradition, sozial benachteiligte Einzelpersonen und Familien

in der Gemeinde zu unterstützen. Das besondere Augenmerk gilt den Kindern dieser Familien und auch den Flüchtlingskindern, die bekannterweise unter wirtschaftlicher Benachteiligung besonders leiden.

Auch Senioren aus Großhansdorf, die in Altenheimen in und um Großhansdorf leben, werden besucht und mit einem Blumenstrauß bedacht.

Das Besondere an dieser Arbeitsgemeinschaft ist, dass das DRK dadurch sehr gute Kontakte zu den einzelnen Institutionen im Ort aufgebaut hat. Man hilft sich gegenseitig mit Räumen und mit Personal bei Veranstaltungen. Die Zusammenarbeit untereinander und mit der Gemeinde ist sehr gut. Die gegenseitige Unterstützung erleichtert die Arbeit des DRK in Großhansdorf sehr.



DRK Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V.

Wir halten Sie auf Trab

Kaffeenachmittage Blutspende
Spielenachmittage BesuchsFreunde Erste Hilfe
Bereitschaft Sozialarbeitskreis
Busausfahrten Elternfrühstück Handarbeit
Kleiderkammer Nähtreff „kreatives Nähen“ Jugendrotkreuz

Sozialstation

1986 – Eine neue Sozialstation in Stormarn

Am ersten Januar 1986 wurde eine Sozialstation in Großhansdorf eröffnet. Die Gemeindevertreter in Großhansdorf schlossen einen Vertrag mit dem Deutschen Roten Kreuz, damit das Haus am Papenwisch 30 als Sozialstation eingerichtet werden konnte. Die Leitung der Sozialstation übernahm Schwester Heidi Karczewski, die bisher als Gemeindeschwester schon seit 12 Jahren in Großhansdorf tätig war. Weitere hauptamtliche Mitarbeiterinnen wurden Schwester Christiane Messerschmidt, Haus- und Familienpflegerin Hedwig Lamprecht und die Büroangestellte Manka Franz. In den zurückliegenden Jahren waren ausgebildete und erfahrene Hauspflegehelferinnen vom Sozialarbeitskreis des Ortsvereins für den stundenweisen Einsatz tätig. Sie sicherten so die ambulante pflegerische Grundversorgung in der Gemeinde. Für das „Essen auf Rädern“, das das DRK seit 1974 zusammen mit anderen Sozialverbänden angeboten hatte, wurde mit Einrichtung der Sozialstation allein das DRK verantwortlich.

Wie kein anderes Angebot an ältere und erkrankte Menschen sind die Sozialstationen geeignet, ihnen den oft als bitter empfundenen Weg in ein Altersheim solange wie möglich zu ersparen.

Die Sozialstation ist die zentrale Koordinierungsstelle zur Sicherung der ambulanten pflegerischen Grundversorgung mit den Kernaufgaben:

- Gemeindekrankenpflege, Versorgung pflegebedürftiger und kranker Menschen
- Grund- und Behandlungspflege

- Wundmanagement
- Familien-, Haus- und Altenpflege
- ambulante Demenzbetreuung
- Versorgung mit „Essen auf Rädern“
- Verleih von Hilfs- und Pflegemitteln
- Haushilfe
- Krankenbesuche
- Hausnotruf
- Hilfe bei Behördengängen
- und kleine Handreichungen

Sozialstationen bieten ein ganzes Bündel praktischer Möglichkeiten an, die jedem, der es wünscht, den Verbleib in den eigenen vier Wänden ermöglicht.

Nach einigem Wechsel in der Leitung der Station wurde die Geschäftsleitung im Jahre 2000 an den DRK Kreisverband übertragen. Die Pflegeversicherung hatte grundsätzliche Änderungen geschaffen.

In den letzten 15 Jahren leitete Frau Karin Heino die Sozialstation. Im Laufe der Jahre wurde der Einzugsbereich über Großhansdorf auf Ahrensburg und Ammersbek ausgeweitet. Die Anzahl der Kunden erhöhte sich von anfangs 70 auf mittlerweile 240 Kunden. Am 1. Januar 2017 übernahm Frau Sabine Wardius die Leitung der Sozialstation Großhansdorf.

Die Sozialstation und der Ortsverein sind nach wie vor im selben Gebäude, was eine gute Zusammenarbeit begünstigt.

Dankeschön

und Schlusswort



Wir danken allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, Mitgliedern und Sponsoren, die in den vergangenen 90 Jahren den DRK Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e. V. unterstützt haben. Sie haben ihre Zeit, ihre Arbeit, ihre Kreativität, ihr Geld eingesetzt, um anderen Menschen zu helfen. Insbesondere der Gemeinde Großhansdorf danken wir, dass sie uns mit Räumen, Gebäuden, mit finanzieller Unterstützung, ehrenamtlichem Engagement sowie ständiger Fürsprache unsere Arbeit möglich gemacht hat. Darüber hinaus danken wir den anderen Gemeinden unseres Zuständigkeitsbereichs für die zur Verfügung Stellung diverser Räumlichkeiten und weiterer Unterstützung.

Mit den Veränderungen der Gesellschaft haben sich die Aufgaben des DRK immer wieder gewandelt. Das DRK Großhansdorf stellt sich den Anforderungen und entwickelt sich mit.

Großhansdorf, September 2018

Zum Schluss:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den vorliegenden Texten weitestgehend das grammatische Geschlecht verwendet und auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Wir bitten um Berücksichtigung, dass diese Chronik keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Berichterstattung erhebt.

DRK Ortsverein
Großhansdorf und Umgebung e.V.

Ein Netzwerk, das trägt!



Deutsches
Rotes
Kreuz